

02-2012
Jg. 33 · Nr. 200
ISSN 0723-7766
Preis: 4,50 Euro

GEP e.V.

Jubiläumsausgabe

40 Jahre GEP – 200 Ausgaben Journal für UFO-Forschung

UFO-Beobachtungen

Die interessantesten Fälle der GEP

Zur zweihundertsten Ausgabe des jufof

Ein kleiner Rückblick

Inhalt

Impressum

Herausgeber
Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e. V.
gegr. 1972
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (0 23 51) 2 33 77
Telefax: (0 23 51) 2 33 35
e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung
Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 18 381 464

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts
Hans-Werner Peiniger
Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Bezugspreis
1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €
zzgl. Porto: Deutschland 7,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise
Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck
Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck
bis500 Druck, 98693 Ilmenau

© 2012 GEP e. V.

Editorial

Liebe Leser,

Als im Januar 1980 die erste Ausgabe und im August 1995 die 100. Ausgabe des **jufof** erschien, konnten wir noch nicht ahnen, dass wir auch die 200. Ausgabe schaffen würden. Nun, 17 Jahre nach Erscheinen der 100. Ausgabe, haben sie dieses Heft vor sich liegen. Grund für uns, einmal zurückzublicken und Ihnen einen kleinen Überblick über die Inhalte der vergangenen **jufof**-Ausgaben zu geben. So erschien in der Ausgabe 100, 4-1995, bereits ein von meinem damaligen Mitstreiter Gerald Mosbleck verfasster Rückblick, der den Zeitraum bis 1994 abgedeckt hat. Diesen möchte ich Ihnen hier erneut darbieten und durch die nächsten 17 Jahre ergänzen. Sie werden anhand des Überblicks sehen, wie vielfältig unser Themenspektrum ist und und wie spannend doch manchmal unsere Arbeit ist.

Es war wahrlich nicht einfach, in der immer enger werdenden Freizeit alle zwei Monate ein Heft mit interessantem Material zu füllen. Wir haben uns tapfer geschlagen und so ist das **jufof** nach 32 Jahren immer noch fester Bestandteil der im Laufe der Jahre immer weniger gewordenen ufologischen Printmedien. Dabei ist das Umfeld immer schwieriger geworden. Das Arbeitsaufkommen bei den Redakteuren des **jufof** ist durch die große Zahl eingehender UFO-Sichtungen, der Vereinsarbeit und durch die Beschäftigung mit vielen anderen Themen und Projekten gestiegen. Als Folge ist die Zeitkapazität zur Herausgabe des **jufof** gesunken. Hinzu kommt, dass das Interesse an der UFO-Forschung in den Jahren nicht unbedingt nachgelassen hat, aber die Arbeitswelt ihren Tribut in Form einer immer größer werdenden Flexibilität der Arbeitnehmer fordert. Deren Freizeit wird dadurch eingeschränkt und so haben viele Aktive der zeitaufwändigen Beschäftigung mit dem UFO-Phänomen oder ihr Engagement in der GEP den Rücken kehren oder ihre Mitarbeit reduzieren müssen. Zudem greifen immer mehr Interessierte auf das weitgehend kostenfreie Internet zurück und verzichten angesichts sinkender persönlicher finanzieller Mittel oftmals auf kostenpflichtige Printerzeugnisse.



Um so mehr freut es mich, dass wir Sie weiterhin zu unseren Lesern zählen dürfen und möchte mich bei Ihnen für Ihre bisherige Treue und Unterstützung bedanken.

Mit diesem **jufof** blicken wir nicht nur auf die allgemeinen Inhalte zurück. Ich möchte Ihnen auch eine kleine Auswahl an interessanten älteren Fällen der GEP vorstellen. Beim Schreiben dieser Zusammenstellung habe ich festgestellt, dass ich viele Seiten mehr hätte problemlos füllen können. Vielleicht ergibt sich ja mal daraus ein Sonderheft.

Wenn Sie heute ein durchweg farbiges Heft in hoher Druckqualität erhalten, so

wissen nur die, die von Anfang an dabei waren, dass wir mit viel einfacheren Mitteln angefangen haben. Die ersten **jufof**s, deren Vorgänger »GEP-Nachrichten« und noch davor das »UFO-Blatt« des »UFO-Jugendclub Lüdenscheid« wurden in Eigenregie mittels einem Umdruckverfahren vervielfältigt. Dazu wurde eine Wachsmatrize mit normaler Schreibmaschine ohne Farbband beschrieben. Die Matrize, die dadurch für Druckfarbe durchlässig wurde, spannten wir auf die mit Druckfarbe gefüllten Trommel einer handkurbelbetriebenen Maschine und so entstand das erste Printerzeugnis in Kleinstauflage. Zeichnungen waren mit den Matrizen nur sehr schwer mit speziellem Werkzeug zu erstellen. Fotos konnten nicht abgebildet werden. Für unsere Mitglieder liegt diesem **jufof** der »GEP-insider« bei, der den Text des ersten »UFO-Blatts« enthält.

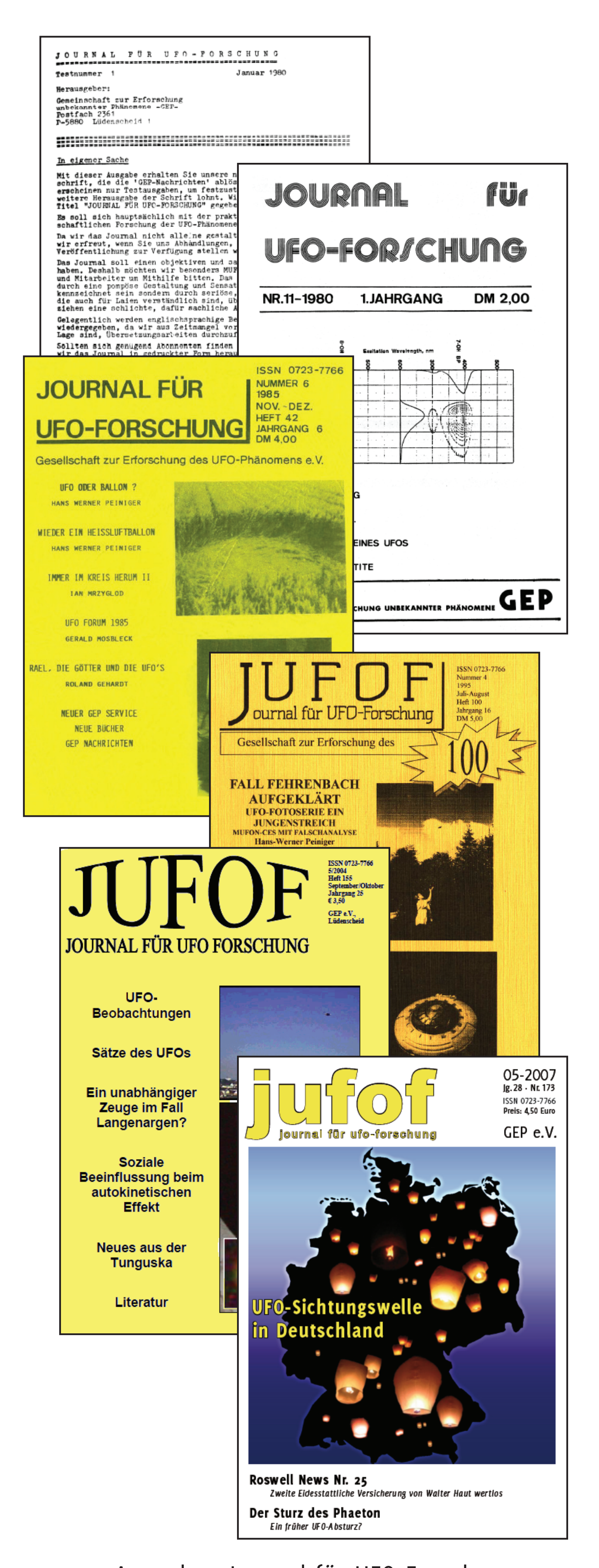
Ich hoffe, dass Sie diesen Rückblick auf die vergangenen Jahre ebenso aufschlussreich finden wie aktuellere Inhalte des **jufof** und bedanke mich nochmals für Interesse an unserer Arbeit!

Ihr Hans-Werner Peiniger



Hinweis:
Für Mitglieder liegt diesem **jufof** der GEP-Insider Nr. 72 bei, mit folgendem Thema:

- UFO-BLATT Nr. 1, März/April 1973



200 Ausgaben Journal für UFO-Forschung: Ein Querschnitt von 1980 bis heute

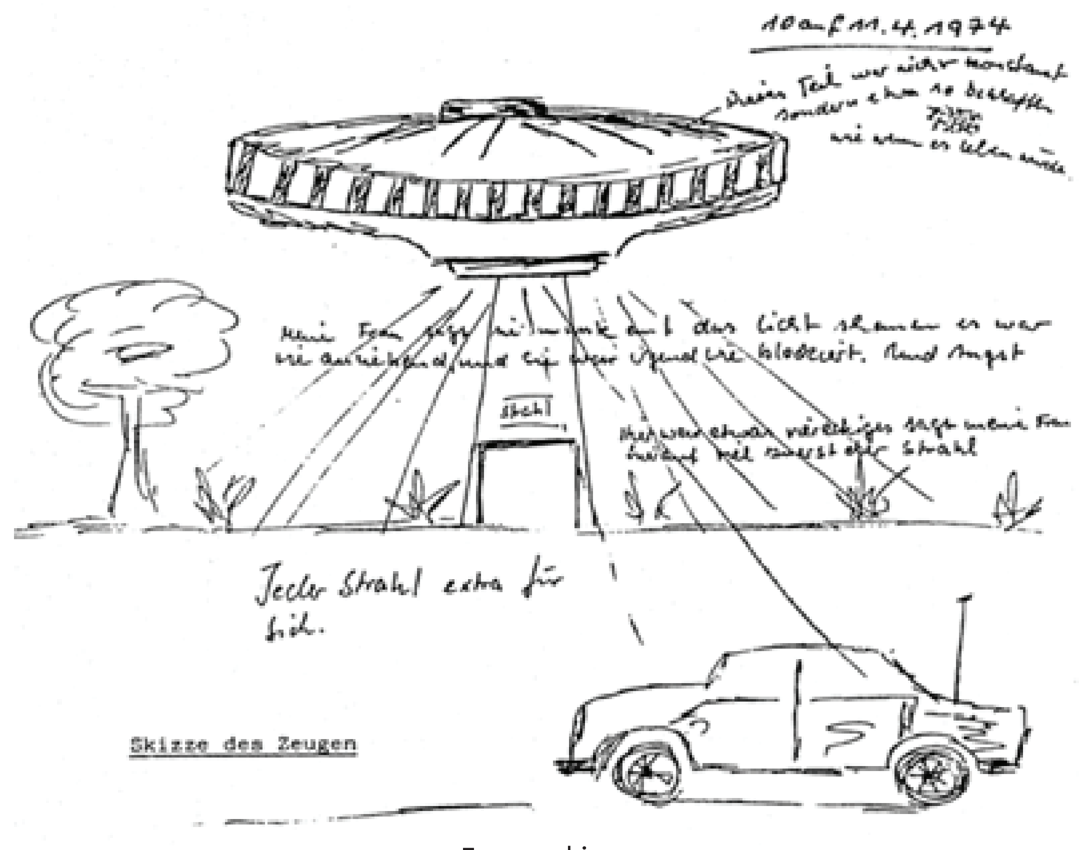
UFO-Beobachtungen
Die interessantesten Fälle der GEP

11. April 1974, 65239 Hochheim

Fallnummer: 19740411 A
Datum: 11.4.1974
Uhrzeit: 2.00 Uhr
Ort: 65239 Hochheim
Klassifikation: CE II / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit

Bei Hochheim, nahe Frankfurt, ereignete sich am 11. 4. 1974 eine UFO-Beobachtung, die wir zu den interessantesten Fällen zählen. Gegen zwei Uhr morgens beobachteten vier Personen in einem PKW, wie ein scheibenförmiger Flugkörper mit rotierenden Lichtern in geringer Entfernung und Höhe einen Lichtstrahl fahrstuhlartig von oben nach unten aufbaute und wie einen Suchscheinwerfer den Boden abtastend herumschwenkte. Plötzlich wurde der Strahl in den Innenraum des Fahrzeuges gerichtet. Nach einiger Zeit wurde der Strahl wieder fahrstuhlartig eingefahren. Nach vollständigem Einfahren des Lichtstrahls (wir sprechen hier von einem sog. »solid light«) entfernte sich der Flugkörper in ruckartigen Bewegungen und relativ hoher Geschwindigkeit schräg in den Himmel. Obwohl die Zeugen die Beobachtungsdauer auf etwa 15 bis 20 Minuten schätzten, waren tatsächlich zwei Stunden vergangen.

Quelle: **jufof** Nr. 34, 4-1984, S. 97 ff. und **jufof** Nr. 41, 5-1985, S. 135 ff.

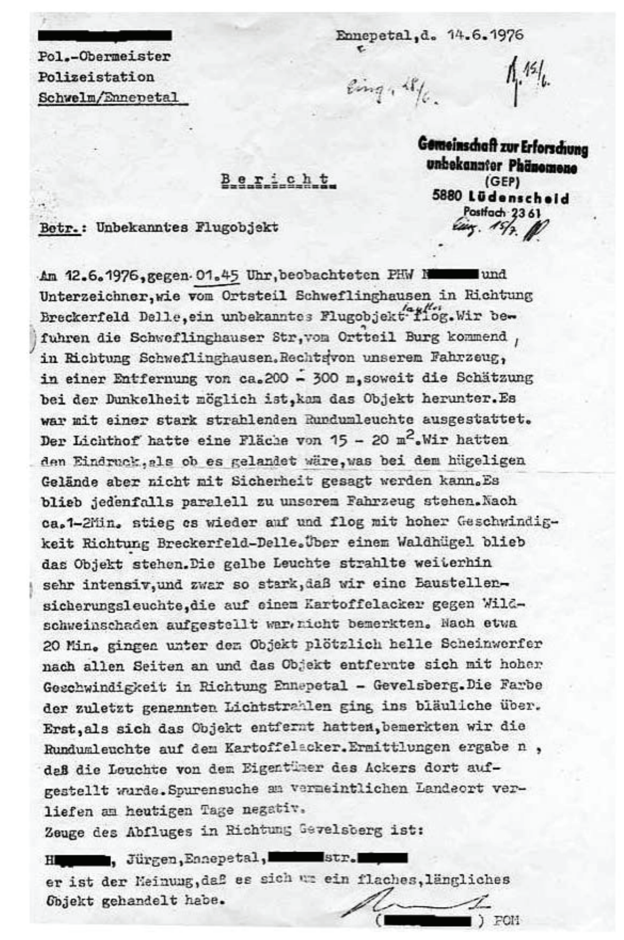


Zeugenskizze

12. Juni 1976, 58256 Ennepetal-Schweflinghausen

Fallnummer: 19760612 A
Datum: 12.6.1976
Uhrzeit: 1.45 Uhr
Ort: 58256 Ennepetal-Schweflinghausen
Zeugen: Hans-Werner N. und Ulrich R.
Klassifikation: CE I / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit

Am 12.06.1976 beobachteten zwei Polizeibeamte einen ungewöhnlichen Flugkörper über einem Acker in Ennepetal-Schweflinghausen. In einem Bericht an das Düsseldorfer Innenministerium schreiben sie, dass das Objekt so hell gewesen ist, dass sie eine auf dem Acker aufgestellte Baustellensicherungsleuchte gegen Wildschaden nicht bemerkten.



Pol.-Obermeister
Polizeistation
Schwelm/Ennepetal

Ennepetal, d. 14.6.1976

Eing. 18/6.

Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene (GEP) 5880 Lüdenscheid Postfach 2361 Eing. 15/7.

Bericht

Betr.: Unbekanntes Flugobjekt

Am 12.6.1976, gegen 01.45 Uhr, beobachteten PHW N[geschwärzt] und Unterzeichner, wie vom Ortsteil Schweflinghausen in Richtung Breckerfeld Delle, ein unbekanntes Flugobjekt flog. Wir befuhren die Schweflinghauser Str, vom Ortteil Burg kommend, in Richtung Schweflinghausen. Rechts von unserem Fahrzeug, in einer Entfernung von ca. 200 - 300 m, soweit die Schätzung bei der Dunkelheit möglich ist, kam das Objekt herunter. Es war mit einer stark strahlenden Rundumleuchte ausgestattet. Der Lichthof hatte eine Fläche von 15 - 20 m². Wir hatten den Eindruck, als ob es gelandet wäre, was bei dem hügeligen Gelände aber nicht mit Sicherheit gesagt werden kann. Es blieb jedenfalls paralell zu unserem Fahrzeug stehen. Nach ca. 1-2 Min. stieg es wieder auf und flog mit hoher Geschwindigkeit Richtung Breckerfeld-Delle. Über einem Waldhügel blieb das Objekt stehen. Die gelbe Leuchte strahlte weiterhin sehr intensiv, und zwar so stark, daß wir eine Baustellensicherungsleuchte, die auf einem Kartoffelacker gegen Wildschweinschaden aufgestellt war, nicht bemerkten. Nach etwa 20 Min. gingen unter dem Objekt plötzlich helle Scheinwerfer nach allen Seiten an und das Objekt entfernte sich mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Ennepetal - Gevelsberg. Die Farbe der zuletzt genannten Lichtstrahlen ging ins bläuliche über. Erst, als sich das Objekt entfernt hatten, bemerkten wir die Rundumleuchte auf dem Kartoffelacker. Ermittlungen ergaben, daß die Leuchte von dem Eigentümer des Ackers dort aufgestellt wurde. Spurensuche am vermeintlichen Landeort verliefen am heutigen Tage negativ.
Zeuge des Abfluges in Richtung Gevelsberg ist:

H[geschwärzt], Jürgen, Ennepetal, [geschwärzt]str. [geschwärzt]
er ist der Meinung, daß es sich um ein flaches, längliches Objekt gehandelt habe.

([geschwärzt]) POM

Bericht an das Innenministerium

Der Flugkörper war nach ihrer Schätzung nur ca. 200 Meter entfernt und knapp über dem Boden. Trotz umfangreicher Ermittlungen vor Ort konnte das Objekt von der GEP nicht identifiziert werden.

Quelle: **jufof** Nr. 37, 1-1985, S. 2 ff.



Zwei Polizisten sahen ein Ufo

Von RUDOLF HAJDUK

Ennepetal (Nordrhein-Westfalen), 19. Juni

Das Düsseldorfer Innenministerium hat den Bericht von zwei Polizeibeamten bekommen, die nachts über Deutschland eine geheimnisvolle fliegende Untertasse gesehen haben.

Hauptwachtmeister Heinz-Werner [geschwärzt] und Obermeister Ulrich [geschwärzt], die bei Vollmond auf der Landstraße von Ennepetal nach Schweflinghausen Alkoholsünder suchten: „200 Meter entfernt und 50 Meter hoch bewegte sich ein greller Feuerball. Er hatte einen Durchmesser von 20 Metern. Er stand 20 Minuten über einem Wäldchen, umgeben von grellem Licht. Unten kamen weiß-blaue Lichtstrahlen hervor und suchten das Gelände ab. Plötzlich flog die Kugel mit ungeheurer Geschwindigkeit weg."

Als die über Funk angeforderte Verstärkung eintraf, war das „Ding" schon verschwunden. Nur ein Helfer der Johanniter-Unfallhilfe kam rechtzeitig und sah das UFO noch.

Die Erscheinung wurde am 12. Juni um 1.45 Uhr beobachtet. Die Flugsicherung: Wir haben keine Eintragung über ein unbekanntes Flugobjekt.

Auch der amerikanische Präsidentschaftskandidat Jimmy Carter bekannte vor



UFO-Beobachter: Hans-Werner [geschwärzt] und Ulrich [geschwärzt]

kurzem öffentlich, daß er an UFOs glaubt: „Ich habe 1973 selbst eins gesehen. Es war groß und sehr hell. Es veränderte stets die Farben und war etwa so groß wie der Mond . . ."

„Bild" 19.6.76.

BILD-Zeitung vom 19. 6. 1976



Baustellensicherungsleuchte

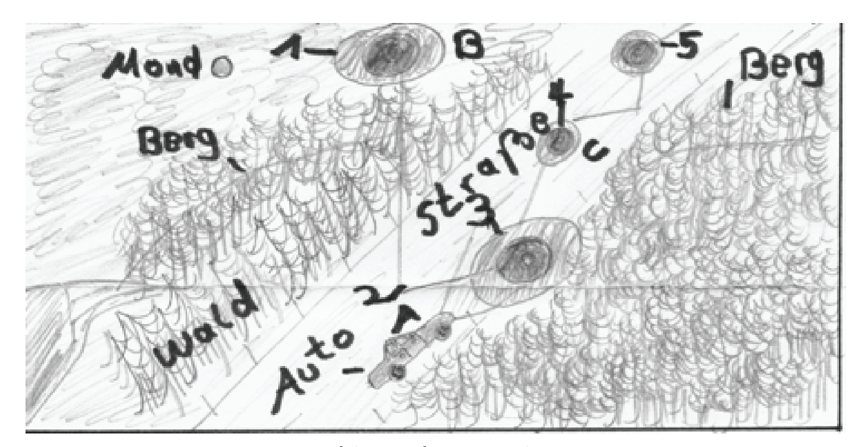
23. Januar 1981, 56269 Dierdorf

Fallnummer: 19810123 A
Datum: 23.1.1981
Uhrzeit: 0.05 Uhr
Ort: 56269 Dierdorf
Klassifikation: CE II / IFO
Identifikation: psychologisch
Ermittlungen: sind abgeschlossen

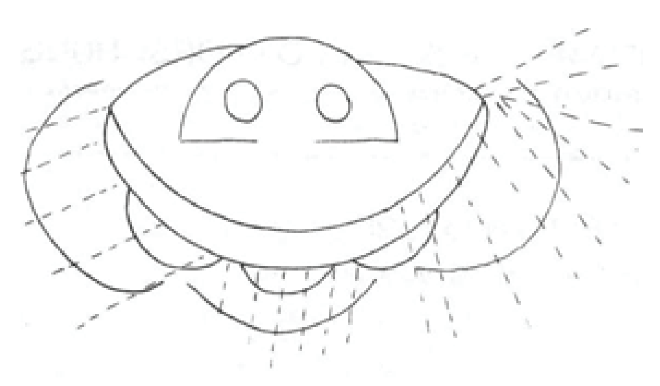
Am 23. Januar 1981 (Zeugin gab auch den 20. und 22. 1. 1932 an), befand sich Frau K. aus Dierdorf (24, Raumausstatterin) auf dem Rückweg von einer Tanzveranstaltung in Großmaischeid und Giershofen (bei Dierdorf). Gegen 0.05 Uhr begann die Beobachtung.

»Ich fuhr mit meinem Personenwagen über eine sehr wenig befahrene Landstraße, als plötzlich der Motor meines Wagens aussetzte und auch nach meinem Bemühen, ihn wieder in Hang zu setzen, nicht funktionierte. Plötzlich sah ich kurz über dem an der Straße angrenzenden Wald einen leuchtenden Flugkörper, der ein rötliches Licht ausstrahlte…«

Die Zeugin musste schließlich anhalten, da der Flugkörper, etwa 80 Meter entfernt, fast mitten auf der Straße zur Landung oder »Fast-Landung« ansetzte. Während dieser Beobachtung funktionierte die elektrische Anlage ihres PKWs immer noch nicht. Den weiteren Hergang schildert die Zeugin folgendermaßen:



Skizze der Zeugin


Skizze der Zeugin

»Ich hielt an und ließ die Scheinwerfer an, sie gingen jedoch bald darauf hin aus. Neben dem Waldrand, achtzig Meter von meinem Jaguar (Fahrzeug der Zeugin – Anm. GEP) aus, sah ich das Objekt unter rötlichen, aufsteigenden ›Dampf‹ landen. Nach 15 Sek. hob es ab und flog etwa in Richtung Großmaischeid-Stebach nach Nordwesten davon. Bei Entfernung des Objekts schalteten sich die Scheinwerfer von allein wieder ein. Als ich es nicht mehr sehen konnte, stieg ich aus und sah auf dem Grasboden und auch auf der Straße einen ausgebrannten Kreis, der Teer war weggeschmolzen und die Erde wirkte wie festgestampft und grau – nicht schwarz – verkohlt! Außerdem strahlte der Kreis, der einen Durchmesser von fast 12 m hatte, eine unverträgliche dumpfe Hitze aus und es roch wie verbranntes Nickel oder Messing. Der verbrannte Kreis ist auch heute noch gut sichtbar! Ein ganz schönes Schlagloch!« »… in den Boden eingebrannten Kreis, der pulsierte und ein graues, diffuses Licht ausstrahlte, außerdem strahlte der Lack meines Autos und der Metallgriff meiner Taschenlampe diese Strahlung grau-blau ab. Als ich im großen Bogen um die Stelle herumfuhr, wurde die Strahlung auf meinem PKW grünlich, verblasste aber nach einer Stunde ganz.« »Bloß auf meinem Wagen fand ich einen grauen, übelriechenden Staub, der in Verbin-



Örtlichkeit der vermeintlichen Landestelle

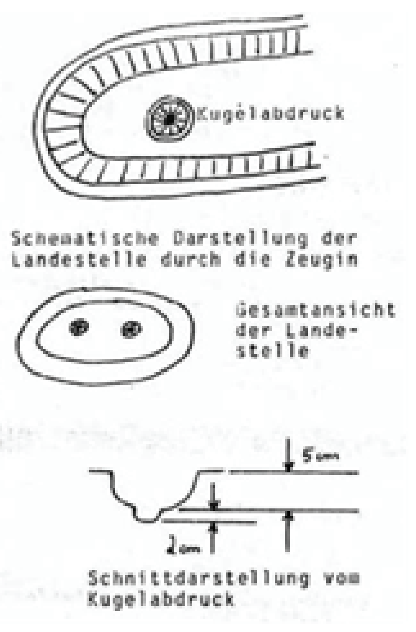


Polaroidfoto, in das die Zeugin die Ausmaße des UFOs einzeichnete

dung mit Wasser und Lösungsmittel zu einem klebrigen Brei wurde, der sich kurz von allein erhitzte und dann auflöste.« »Ich bekam, nachdem ich das Zeug anfasste, eine wunderschöne Allergie und konnte mich wegen der Pusteln, die meine Hände und Unterarme bedeckten, kaum mehr unter die Leute wagen.«

Frau K. konsultierte wegen der Allergie einen Hautarzt, der eine »Überempfindlichkeit gegen eine Metalllegierung, wie z.B. Nickel, Chrom und anderes« feststellte. Den Staub vom Fahrzeug ließ die Zeugin durch einen Bekannten analysieren. Danach solle er 16 % Nickel, 36 % Sauerstoff, 24 % Eisen, 18 % Silizium, 14 % Magnesium und 9 % Lithiumwasserstoffoxygen in verbrannter Form enthalten, also mehr Bestandteile als 100 %.

Zusammen mit der Zeugin besuchten wir die vermeintliche Landestelle, wobei sie sich zunächst, obwohl ortskundig, unsicher war, wo sie sich überhaupt auf der wenige Kilometer langen Straße befindet. Ungewöhnliche Spuren fanden wir vor Ort jedoch keine. Eine Nachfrage bei der zuständigen Straßenmeisterei ergab, dass die Straße schon seit 10 Jahren nicht mehr ausgebaut worden wäre und den Streckenkontrolleuren nichts Besonderes aufgefallen sei. Aus der Befragung der Zeugin ergaben sich ungewöhnlich viele Widersprüche, so hätte beispielsweise auf der ca. vier Meter breiten Straße kein Objekt in der von ihr beschriebenen Größe landen können, ohne deutliche Schäden an der umliegenden Vegetation zu verursachen. Zudem befand sich bei unserem angekündigten sonntäglichen Besuch das Fahrzeug der Zeugin »zufällig« in der Werkstatt und Versuche, von ihrem Bekannten und dem behandelnden Arzt eine Bestätigung ihrer Aussagen zu erhalten, verliefen ins Leere.



Eindruckspuren an der Landestelle

Wir fanden im Rahmen unserer Ermittlungen keine Anhaltspunkte für eine tatsächliche Landung und sind zu dem Schluss gekommen, dass es sich bei der geschilderten Beobachtung nicht um ein tatsächliches Geschehen gehandelt haben kann.

Quelle: **jufof** Nr. 24, 6-1982, S. 145 ff.

7. Januar 1982, Hamburg-Neustadt

Fallnummer: 19820107 A
Datum: 7.1.1982
Uhrzeit: 22.00 Uhr
Ort: 20459 Hamburg-Neustadt
Klassifikation: CE I / IFO
Identifikation: Linsenreflexion
Ermittlungen: sind abgeschlossen

Am 22. 1. 1982 berichtete die BILD-Zeitung, dass ein Polizist ein UFO über dem Hamburger Michel (Hauptkirche St. Michaelis) fotografiert hätte. Er habe sein Fahrzeug mit eingeschaltetem Blaulicht vor der Kirche positioniert und dann mehrere Fotos geschossen. Auf einer Aufnahme entdeckte er nach Erhalt der entwickelten Fotos ein rötliches UFO.



Deutscher Polizist schwört: Ich fotografierte dieses UFO

Von NORBERT SCHUBERT

Hamburg, 22. Januar

Der Hamburger Polizeiobermeister Wilhelm [illegible] (Foto, 47) schwört: „Ich habe ein Ufo fotografiert." Mit seiner Spiegel-Reflex-Kamera „Pentax MI Super" knipste er am 7. Januar kurz vor 11 Uhr nachts viermal den Hamburger Michel. Auf seinem Foto ist neben dem grünen Kirchturmdach eine rote Untertasse zu sehen. Warum der Polizist eigentlich nicht gemogelt haben kann und was Experten zu der Geschichte meinen, lesen Sie auf Seite 3.

UFO: Roter Ring mit rotem Hütchen

Fortsetzung von Seite 1

Polizist Wilhelm [illegible] hatte am 7. Januar Nachtschicht in der Polizeiwache 14 am Hamburger Michel. Gegen zehn fuhr er mit seinem grünweißen BMW („Peter 14/1") allein auf Streife. Zwischendurch hielt er vor dem Michel, holte aus einer schwarzen Ledertasche das Weihnachtsgeschenk seiner Frau – die „Pentax MI Super". Er schraubte die 540 Mark teure Kamera auf sein Stativ, richtete das Objektiv (Pentax 1,4/50 mm) genau auf den Kirchturm, drückte viermal auf den Auslöser ...

Als er jetzt den Farbfilm vom Entwickeln abholte, mußte er ein paarmal hinsehen: „Mensch, ich werd' verrückt. Was is' denn das?" Auf dem zweiten Foto war, gestochen scharf, links neben dem Kirchturm ein roter Ring mit einem roten Hütchen drauf zu sehen.

Polizist [illegible] wollte sich erst mal nicht blamieren: **„Nächtelang sah ich mir zur gleichen Zeit wieder den Turm an. Es hätte ja vielleicht die Reflektion einer Straßenlaterne sein können. Aber das war nichts, absolut nichts."** Dann erst zeigte er das Foto seiner Frau, seinen Kollegen: „Zuerst waren alle bestürzt, aber die meisten glauben wie ich: Das kann nur ein Ufo sein."

Ist so was denn überhaupt möglich? BILD-Fotochef Hans Rosema: **„Ich habe das Negativ und die Abzüge genau geprüft. Ein Trick oder gar eine Manipulation sind unmöglich."** Aber: „Es könnte eine äußerst ungewöhnliche Lichtbrechung in der Kamera sein."

Was sagen Experten? August Wörner (47), ein Steuerbevollmächtigter aus Mayen, der mit sechs Mitarbeitern seit Jahren Ufos beobachtet: **„Allein von März bis November 1981 haben wir 22 Ufos gesichtet".**

Professor Kaminski von der Sternwarte Bochum: **„Ufos gibt's nicht."**

● Der Hamburger Michel im Scheinwerferlicht. Links neben der Kuppel die mysteriöse Scheibe. „Eindeutig ein Ufo", sagt Polizist [illegible]. Er knipste mit einem Farb-Negativfilm. Um das rote Objekt auch in Schwarz-Weiß sichtbar zu machen, haben wir die Linien hell nachgezogen.

"BILD", 22.01.1982



Foto: BUNTE Nr. 9, 5. 2. 1982

Für das Negativ, das wir gerne untersucht hätten, forderte der Polizist von uns 5000,– DM. Bei unbeschädigter Rückgabe hätten wir 4800,– DM zurück erhalten, hätten also demnach 200,– DM für die Einsichtnahme des Negativs zahlen müssen. Wir verzichteten darauf und begnügten uns mit zwei Fotoabzügen für 20,– DM. Angesichts der eindeutigen Sachlage hielten wir eine Untersuchung des Negativs für nicht erforderlich. Es hat sich eindeutig um eine Linsenreflexion gehandelt, die von dem Blaulicht des Polizeifahrzeugs ausgelöst worden ist.

Quelle: **jufof** Nr. 20, 2-1982, S. 26 ff.

16. September 1982, 34281 Gudensberg-Dorla

Fallnummer: 19820916 A
Datum: 16.9.1982
Uhrzeit: 20.00 Uhr
Ort: 34281 Gudensberg-Dorla
Klassifikation: NL / IFO
Identifikation: Hubschrauberlichter
Ermittlungen: sind abgeschlossen



Dorla 20.03

„Im Wald nebenan sind 2 Ufos gelandet'

Von JOCHEN HERZOG

Dorla (Nordhessen), 20. Oktober 20.03 Uhr, die Tagesschau lief, Edeka-Händler Heinrich Färber (45) aus Dorla hatte es sich gerade vor dem Fernseher gemütlich gemacht – da trommelte jemand mit Fäusten gegen die Haustür. Zwei Nachbarsjungen standen draußen: „Herr Färber, sehn Sie mal – da drüben im Wald!"

Heinrich Färber zu BILD: „Ich sah im Wald nebenan ein gleißendes Licht, es ging von zwei Punkten aus. Dann stiegen nebeneinander zwei Kugeln auf, blieben in der Luft stehen – und rasten dann immer schneller über unser Dorf hinweg nach Osten."

Eine knappe Stunde später sah auch seine Frau Auguste (57) zwei leuchtende Kugeln übers Dorf hinwegschießen.

„Ohne jede Frage Ufos – vermutlich unbemannte Objekte", sagt der deutsche Ufo-Forscher und Bestseller-Autor Johannes Freiherr von Buttlar („Das Ufo-Phänomen"). Er ist auch überzeugt, daß die leuchtenden Flugobjekte in der Garageneinfahrt des Ehepaares Mitzke aus Dorla gelandet sind.

Erika Mitzke (50) wachte plötzlich nachts um 2.15 Uhr auf: **„Ich hörte ein seltsames Brummen, dann ein Zischen und Aufheulen, daß sich langsam entfernte."**

Ihr Mann Reinhard fand am nächsten Morgen seltsame Spuren auf dem Pflaster vorm Garagentor: „Zwölf weiße, etwa 40 Zentimeter lange Halbkreise." Johannes von Buttlar: „Solche Spuren entstehen, wenn Ufos Schwingbewegungen wie fallende Blätter machen. Sie wurden auch schon in Australien, England und Amerika gefunden."

Brandspuren auf Acker

Er hat einen Pflasterstein untersucht: „Das Magnetfeld hatte sich um 40 Grad verschoben – durch eine starke, uns unbekannte Strahlung."

Wenn seine Vermutung stimmt – dann sind schon im Frühsommer Ufos in Dorla gelandet.

Nur 150 Meter vom Haus der Mitzkes entfernt fand Bauer Karl Ellenberg (55) auf seinem Acker Brandspuren – halbkreisförmig. **Merkwürdig:** „Die Erde saugt da kein Wasser mehr auf", sagt von Buttlar.

BILD, 20.10.1982

Die Sichtung

Das schien ja ein recht interessanter Fall zu werden: Landespuren, viele Zeugen, langer Beobachtungszeitraum. Alles Bedingungen für eine gute Sichtung. Am 22. 10. 1982 trafen Hans-Werner Peiniger und Gerald Mosbleck in Dorla zu Vorort-Untersuchungen ein. Nach Studium der Lokalzeitungen und Gespräch mit den zuständigen Redakteuren teilten wir den Fall in drei Teile. Teil A und Auslöser des ganzen Spektakels sind die Landespuren bei Familie M.; Teil B ist die Sichtung von Herrn F., und Teil C sind die verbrannten Stellen auf dem Feld. Die erste Befragung nahmen wir bei dem Kaufmann F. vor.

Herr F. wurde von zwei Dorfjungen auf zwei leuchtende Objekte aufmerksam gemacht. Die Objekte flogen mit gleichbleibender Geschwindigkeit von Westen nach Osten.

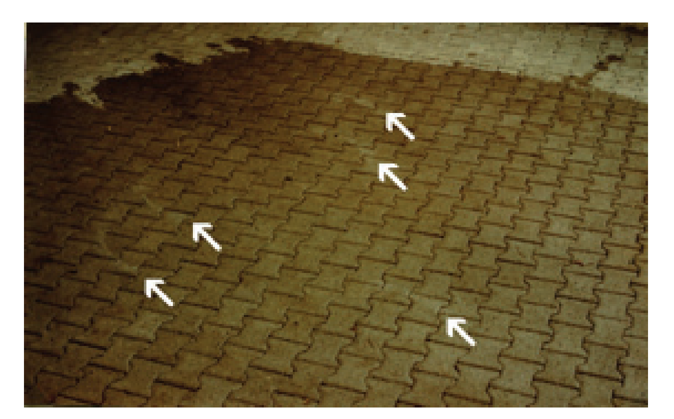
In unmittelbarer Nähe Dorlas befinden sich zwei Luftwaffenstützpunkte. Wir können aus diesem Grund und wegen der Charakteristika der Sichtung mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, dass es sich hierbei um Flugzeuge oder Hubschrauber gehandelt hat. Die Annahme des Zeugen, diese hätte man an Geräuschen erkennen können, wäre durch die Annahme von Gegenwind hinreichend entkräftet.

Die Spuren auf der Hofeinfahrt

Am 7. oder 8. Oktober 1982 hörte Frau M. nachts ein vier bis sechs Sekunden langes, undefinierbares Geräusch aus Richtung Hof. Sie und ihre Tochter wurden davon geweckt. Frau M. schauten nicht aus dem zum Hof führenden Fenster. Am Morgen entdeckte man dann »merkwürdige« Spuren auf dem Beton



Herr F. während der Schilderung seiner Beobachtung



Mondsichelförmige Spuren auf der Hofeinfahrt



Mondsichelförmige Spur in einer Detailaufnahme der Hofeinfahrt, die sich nicht entfernen ließen und nur bei nassem Boden zu sehen waren. Die GEP-Untersuchung ergab weder erhöhte Radioaktivität noch eine Änderung des Magnetfeldes in der Umgebung der Spuren.

Die Spuren auf dem Acker

Ähnlich wie bei M. verhält es sich mit den Spuren auf dem Acker des Bauern E. Wieder ist kein Augenzeuge aufzutreiben. Es lässt sich sogar nicht einmal sagen, wann überhaupt die Spuren entstanden sein sollen. Von Verbrennungen kann nach unseren Ermittlungen nicht geredet werden. Die Stelle sieht eher recht normal aus. Auch eine Symmetrie konnte von uns nicht festgestellt werden. Tatsächlich nimmt allerdings die von der Spur entnommene Erde nicht so schnell Wasser an wie die umgebende. Die Erde sieht so aus, als wäre sie von einem organischen Geflecht, z.B. Wurzeln, durchzogen. Ob es sich nun um einen »Lehmschropfen« handelt, wie CENAP vermutete, oder um Pilze, wie Johannes von



Bodenspur im Acker

Buttlar erwägte, ist im Endeffekt unerheblich. Zu dieser Sache liegen weder bestätigende Zeugenaussagen noch ungewöhnliche Bodenspuren vor. Eine chemische Analyse der Proben ist deshalb nicht nötig.

Kommentar

Ein von der Presse entfachter UFO-Rummel entpuppte sich wieder einmal als Seifenblase. Spekulatives Zusammenfügen völlig getrennter Vorgänge, das (falsche) Zitieren von Experten und die reißerische Aufmachung verfehlten ihre Wirkung auf die einfachen Leute von Dorla nicht. Als dann auch noch Johannes von Buttlar mit »Parallelen« aufwarten konnte, aus seinem Buch versteht sich, war die Dorfruhe endgültig dahin.

Dorf in Aufruhr – dieses Bild bot sich den Untersuchern von GEP und zwei Tage später denen vom CENAP. Presse, Rundfunk und zu guter Letzt auch das Fernsehen berichteten mit einem Augenzwinkern über diese ach so merkwürdigen Geschehnisse. Herr von Buttlar war verärgert über die Art und Weise, in der die Presse seine Ergebnisse interpretiert hatte, M. war wütend auf von Buttlar, weil der ihn um irgendwelche Belohnungen bringen wolle und die GEP hatte Kosten. Aber das ist wohl das Los engagierter UFO-Forscher, die nicht nur Zeitungsberichte zitieren und dann Schluss.

Gerald Mosbleck

Quelle: **jufof** Nr. 25, 1-1983, S. 1 ff.

19. November 1982, 41363 Jüchen-Bedburdyk

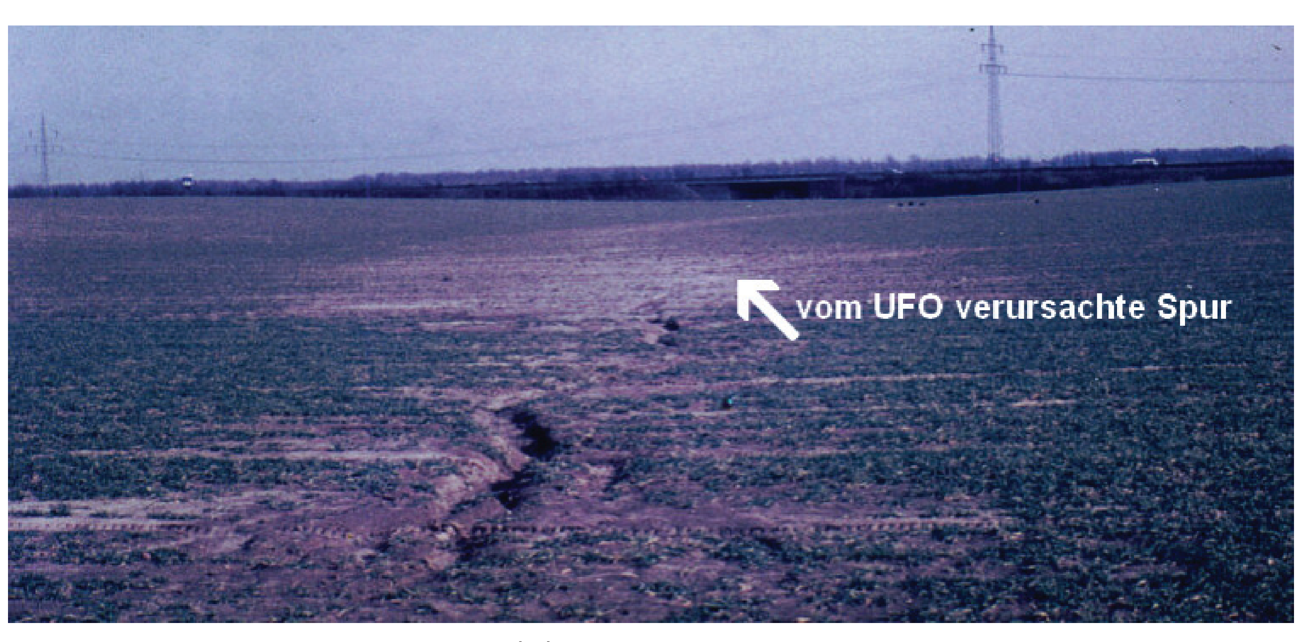
Fallnummer: 19821119 A
Datum: 19.11.1982
Uhrzeit: 17.00 Uhr
Ort: 41363 Jüchen-Bedburdyk
Zeugen: Gerda D.
Klassifikation: CE II / IFO
Identifikation: Hubschrauber / natürl. Entst.
Ermittlungen: sind abgeschlossen

Nahe der Autobahn beobachtete Frau D. einen Flugkörper, der auf einen Hubschrauber zurückgeführt werden konnte. Interessant ist jedoch, dass von der Zeugin unterhalb der Position des Flugkörpers später eine Spur auf einem Acker entdeckt wurde, die von dem UFO stammen sollte. Ein Neusser Heilpraktiker ermittelte mit seiner Wünschelrute, dass hier ein außerirdisches Flugobjekt gelandet sei. Felduntersuchungen vor Ort ergaben, dass sich diese Spur in einer Bodensenke befindet. Durch abfließendes Regenwasser wurde in dieser Bodensenke Dünger angesammelt. An dieser nunmehr überdüngten Stelle zeigte sich ein veränderter Pflanzenbewuchs. Damit ergab sich für die »UFO-Landespur« eine natürliche Erklärung.

Quelle: **jufof** Nr. 29, 5-1983, S. 129 ff.



Abb. links: Gerald Mosbleck (links) und Hans-Werner Peiniger (Mitte) im Gespräch mit der Zeugin



Die vermeintlich von einem UFO erzeugte Spur

26. April 1983, 904?? Nürnberg

Fallnummer: 19830426 A
Datum: 26.4.1983
Uhrzeit: abends
Ort: 904?? Nürnberg
Zeugen: mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifikation: Stratosphärenballon
Ermittlungen: sind abgeschlossen

Vom 26. bis 28.4.1983 beunruhigte ein unidentifiziertes Flugobjekt die bundesdeutschen Behörden. Während Astronomen, Flugsicherungsexperten usw. noch über die Natur des Objekts rätselten, konnte die GEP schon aufgrund einfacher Literaturstudien das Objekt identifizieren. Beispielsweise fotografierten Mitglieder eines jugoslawischen Astronomie-Vereins am 18.10.1968 einen Stratosphärenballon über Sarajewo, der eine eindeutige Ähnlichkeit zum Nürnberger Objekt aufwies. Derartige Ballons, die Volumen von 50.000 m³ bis 130.000 m³ haben können, werden zur Erforschung der oberen Atmosphärenschichten, eingesetzt.

Mit Hilfe des Wetteramts Essen konnte ermittelt werden, dass es sich auch bei dem Nürnberger »UFO« um einen Stratosphärenballon gehandelt hat.

Quelle: **jufof** Nr. 27, 3-1983, S. 68 f.



Nürnberg, 26.-28.04.1983

Sarajewo, 18.10.1968



Freitag, 29. April 1983 EXPRESS K/Bo Seite 3

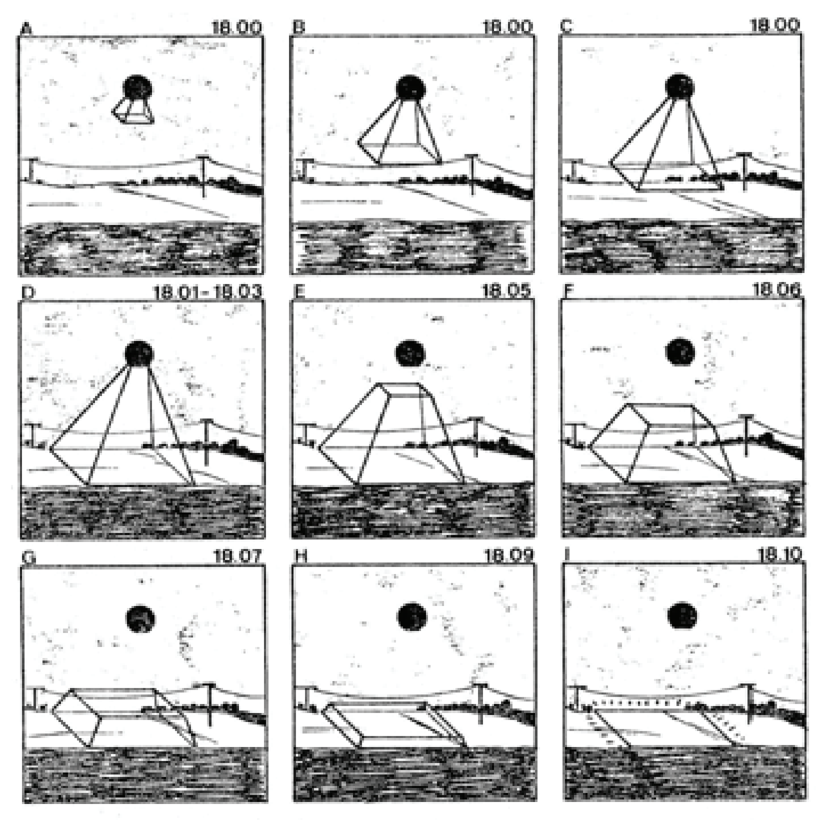
Flughafen-Chef jagt Ufo

Mehr als 200 m groß? – Fernsehen charterte Jet

Fernsehen, Rundfunk, Zeitungen: Alle berichteten sie über die spektakuläre Beobachtung eines UFOs über Nürnberg. Das Bayerische Fernsehen charterte sogar einen Privatjet, um das Objekt filmen zu können.

24. Mai 1983, 41363 Jüchen

Fallnummer: 19830524 A
Datum: 24.5.1983
Uhrzeit: 18.00 Uhr
Ort: 41363 Jüchen
Zeugen: Jürgen R.
Klassifikation: CE I / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit



Sichtungsverlauf

Am Abend des 24.5.1983 beobachtete ein Zeuge, wie ein roter Flugkörper durch die geschlossene Wolkendecke stieß, etwa über einer Hochspannungsleitung stoppte und ein pyramidenförmiges »Strahlenfeld« fahrstuhlartig von oben nach unten aufbaute. Kurze Zeit später baute es sich wieder ab, seltsamerweise jedoch von oben nach unten. Während der Beobachtung traten Störungen im CB-Handsprechfunkgerät des Zeugen auf. Der Durchmesser konnte auf etwa 11 bis 23 m ermittelt werden.

Quelle: **jufof** Nr. 30, 6-1983, S. 161 ff.)



30. November 1984, 42477 Radevormwald

Fallnummer: 19841130 A
Datum: 30.11.1984
Uhrzeit: 22.47 Uhr
Ort: 42477 Radevormwald
Zeugen: Jürgen H.
Klassifikation: CE1 / PROBLEMATIC UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit

Am besagten Freitag öffnete der Zeuge die Balkontür, da er das Zimmer lüften wollte. Er ging dabei auch auf den Balkon, um mal einen Rundblick durch die Gegend zu machen. Plötzlich sah er ein kastenförmiges Objekt, das mit einem leuchtenden schlauchähnlichen Wulst versehen war. An der Frontseite des Objekts befanden sich zwei runde »Gebilde«, die er vereinfacht als »Fenster« bezeichnete. Diese Fenster waren mit kupferfarbenen waagerechten Lamellen versehen, aus deren Unterkanten dunkelbraunes Licht austrat. Das Objekt flog vor einem Haus vorbei und verdeckte deutlich erkennbar dessen Dachgiebel. Der Zeuge erkannte, wie von dem Licht des Objekts einige Hausdächer und selbst die Umgebung und der Boden erhellt wurden.

Der Fall wurde eingehend mit anderen Forschern diskutiert. Ebenso die in die Diskussion eingebrachte Erklärungsmöglichkeit eines Hubschraubers vom Typ CH-47. Aufgrund der Sachlage haben wir den Fall bisher offen gelassen und als PROBLEMATIC UFO klassifiziert. Der Zeuge war nachhaltig so beeindruckt von dem Ereignis, dass er von dem beobachteten Objekt ein Modell erstellte und der GEP auf Dauer zur Verfügung stellte.

Quelle: **jufof** Nr. 50, 2-1987, S. 33 ff.



Rekonstruktion des Zeugen



19. Juni 1987, Comiso, Sizilien, Italien

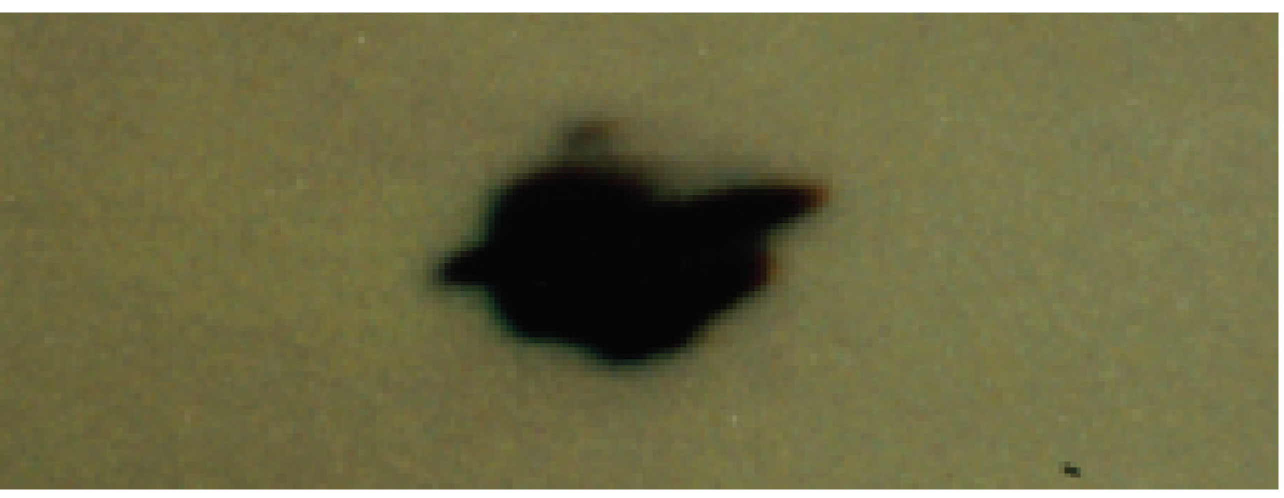
Fallnummer: 19870619 A
Datum: 19.6.1987
Uhrzeit: 14.30 Uhr
Ort: Comiso, Sizilien
Zeugen: Giuseppe L.
Klassifikation: DD / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit

Der in Solingen lebende Italiener Giuseppe L. besuchte den Rohbau seines Hauses in Comiso, Sizilien. Er wollte von dem baulichen Fortschritt einige Aufnahmen machen und erblickte plötzlich einen unidentifizierten Flugkörper, der immer näher kam. In den wenigen Minuten des Vorbeifluges konnte er sechs Polaroid-Aufnahmen machen. Der Flugkörper bewegte sich in Richtung eines nahe gelegenen NATO-Standortes, was den Zeugen vermuten ließ, hier einen geheimen militärischen Testflug gesehen zu haben. Trotz zeitaufwendiger Ermittlungen konnte der fotografierte Flugkörper noch nicht identifiziert werden.

Quelle: **jufof** Nr. 74, 2-1991, S. 33 ff.)







7. Dezember 1989, 52249 Eschweiler

Fallnummer: 19891207 A
Datum: 7.2.1989
Uhrzeit: 8.00 Uhr
Ort: 52249 Eschweiler
Zeugen: Gert G. u. Lebensgefährtin
Klassifikation: CE I / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen derzeit

Der Geographielehrer Herr G. sah am Morgen aus dem Fester seines Hauses in Eschweiler, Nordrhein-Westfalen, und beobachtete ein Objekt am Himmel, das sich in einem Bogenflug näherte, um dann über einem gegenüber liegenden Feld bewegungslos zu schweben.

Mit Hilfe eines Fernglases konnte er deutlich erkennen, dass an der Unterseite des von ihm als spinnenartig bezeichneten Objekts drei Beine oder Stelzen zu hängen schienen. Er beschrieb es anhand einer Skizze, die auf Fotos des Beobachtungsorts angefertigt wurde, und in der das Objekt aussieht wie ein umgedrehter Topf mit den drei Beinen an dessen Unterseite (siehe Abbildung unten).

Als es über dem Feld schwebte, schien das Objekt so riesig wie ein Elefant. G. fühlte sich davon beobachtet. Der ursprüngliche Eindruck, an dem Objekt auch ovale Fensterreihen ausgemacht zu haben, bestätigte sich bei der Beobachtung durch das Fernglas nicht. Auch die inzwischen hinzugekommene Lebensgefährtin konnte das Objekt beobachten.

Nach fast zehn Minuten setzte sich das Objekt wieder in Bewegung und stieg hin und her schwankend auf. Dann entfernte es sich, schräg gestellt, mit sehr großer Geschwindigkeit. Die Sichtungsdauer wird mit insgesamt ca. zehn Minuten angegeben.

Die Sichtung beeindruckte die beiden Zeugen sehr und versetzte sie noch für einige Tage in einen Schockzustand.

Es konnte keine Identifikation des Objekts erreicht werden.

Quelle: **jufof** Nr. 72, 6-1990, S. 164 ff.



19. Januar 1991, 07580 Ronneburg

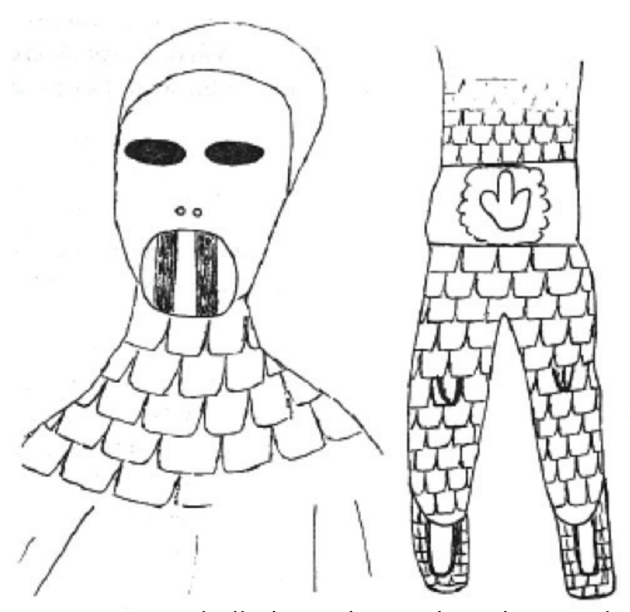
Fallnummer: 19910119 A
Datum: 19.1.1991
Uhrzeit: 20.05 Uhr
Ort: 07580 Ronneburg
Zeugen: Helga F.
Klassifikation: CE III / GOOD UFO
Identifikation: keine
Ermittlungen: ruhen

Am 19. Januar 1992 gegen 21.00 Uhr verließ Helga F., damals 38 Jahre alt, ihre Wohnung in Ronneburg, Sachsen, um ihren Lebensgefährten in einer Gaststätte zu treffen.



Zeugin (unten links) mit Blick auf den Bereich, in dem sich das Objekt befand. Rechts im Bild der Laternenmast.

Der Weg führte über die Hauptstraße des Ortes, währenddessen ein Wind aufkam, ein starker Wind, der bald zu einem Sturm wurde. So stark, dass Helga F. sich an einem Laternenmast festklemmen musste, um nicht umgerissen zu werden. Nach 20 Sekunden war der Spuk vorbei. Dort, wo zuvor noch die Lichter der Straßenlaternen brannten, flackerte es nur noch schwach. Stattdessen tauchte ein anderes, viel helleres Licht über der gesamten Breite der Straße auf, ein Licht, das blitzschnell vom Himmel »gefallen« war und jetzt die Straße erhellte. Es kam von einem vielleicht 30 Meter breiten, glockenförmigen Flugkörper, der in nur 25 Meter Entfernung leise summend über den Dächern der Häuser hing. Eine Scheibe, deren Unterteil von orange pulsierenden Lichtern umgeben war, mit einem größeren gelben Licht in der Mitte, das dauerhaft leuchtete. An seiner Außenkante befanden sich rote, grüne und gelbe Lampen, die den metallischen Teller umgaben. Langsam, fast zögernd, hob Frau F. ihren Arm, um dem seltsamen Flugkörper zuzuwinken. In diesem Moment neigte sich das UFO zu der Zeugin hin, und Helga F. sah eine transparente Kuppel, hinter der drei riesenhafte Männer an einer Art Armaturenbrett in der Mitte einen Bildschirm, darüber ein Symbol, geformt wie drei Blätter. Die Besatzung trug silberne, enganliegende Anzüge und auf dem Kopf einen Helm. Einer von ihnen drehte sich um, bewegte sich in ihre Richtung, richtete einen schwarzen, runden Stab auf sie. Eine Waffe? Helga F. bekam Angst, ging hinter dem Laternenmast in Deckung, beobachtete noch, wie sich ein zweiter Insasse hinzugesellte, und wie beide nach ihr schauten. Dann schwenkte der UFO-Pilot seinen Stab von links nach rechts. Nur einen Augen-



»Besatzungsmitglied« nach Angaben der Zeugin

blick später war das UFO verschwunden. Im Schnellschritt lief Frau F. zur Gaststätte Adler, wo ihr Lebensgefährte sie bereits erwartete. Sie schaute auf die Uhr, es war 21.30 Uhr. Sie war irritiert. Das gesamte Erlebnis hatte höchstens 10 Minuten gedauert. 15 bis 20 Minuten fehlten ihr.

Einige Details, die sich auch aus der Untersuchung vor Ort ergaben, deuteten darauf hin, dass es sich um ein »psychologisches Ereignis« gehandelt haben könnte. Letztendlich konnte sich die GEP noch kein endgültiges Urteil bilden; einen bewussten Schwindel schloss sie jedenfalls aus.

Quelle: **jufof** Nr. 84, 6-1992, S. 167 ff.

Rekonstruktion nach Angaben der Zeugin

8. März 1993, 381?? Braunschweig

Fallnummer: 19930308 A
Datum: 8.3.1993
Uhrzeit: 15.00 Uhr
Ort: 381?? Braunschweig
Zeugen: Carsten B.
Klassifikation: CE III / IFO
Identifikation: Schwindel
Ermittlungen: sind abgeschlossen

Nach einem BILD-Zeitungs-Bericht vom 9. 6. 1993 will der Zeuge im Wald bei Melverode einem kleinen humanoiden Wesen begegnet sein. Da er unterwegs war, um Tiere zu fotografieren, konnte er dieses Wesen und einen Flugkörper, der über einigen Birken schwebte, fotografieren. Zwei Ermittler der GEP nahmen Kontakt mit dem Zeugen auf. In Gesprächen gab der Zeuge schließlich zu, dass die Aufnahmen gefälscht waren. Mit einem großen Modell und einer selbst konstruierten Puppe, die den Alien darstellen sollte, ging er in den Wald und stellte die Fotos her. Die Aufnahmen legte er dann der BILD-Zeitung vor, um zu testen, wie Medien und die Öffentlichkeit auf diese Story reagieren.


Ufos filmen
Der neue Sommer-Spaß

Kommen die Außerirdischen in Fliegenden Untertassen mit einer gläsernen Puddingschüssel obendrauf?

Sind die grünen Männchen in Wirklichkeit blau?

Egal. Auf jeden Fall heißt der neue Sommerspaß: **UFOs filmen.**

BILD zeigt heute, was Herr Carsten Bretschneider (26), Altenpfleger aus Braunschweig, aufgenommen hat. Er drückte nachmittags um drei auf den Auslöser – im Wald bei Melverode. Bretschneider: „Am grauen Himmel ein Lichtreflex. Dann eine komische, blaue Gestalt im silbernen Anzug. Ich versteckte mich zwischen Birken."

Was sagen UFO-Experten zu den Bildern von Melverode? Bestseller-Autor **Johannes von Buttlar** (53, „Leben im Universum"): „Das war die Begegnung mit der 3. Art. Die Beschreibung paßt genau zu anderen UFO-Beobachtungen." **Erich von Däniken:** „Solche Figuren wurden schon häufiger gesehen." Und wohl nicht das letzte Mal.

Quelle: **jufof** Nr. 88, 4-1993, S. 102 ff.

25. Oktober 1994, 98666 Fehrenbach

Fallnummer: 19941025 A
Datum: 25.10.1994
Uhrzeit: 7.00 Uhr MEZ (6:00 UT)
Ort: 98666 Fehrenbach
Zeugen: Sascha W. (15) und Karsten T. (14), beide Schüler
Klassifikation: CE II / IFO
Identifikation: Schwindel
Ermittlungen: sind abgeschlossen

Am 25. Oktober 1994, einen Tag nach Ausstrahlung einer Fernsehdokumentation über UFOs, haben zwei Schuljungen aus Fehrenbach, Thüringen, mit ihrer Polaroid-Kamera sieben Aufnahmen eines UFOs geschossen. Der Großvater einer der Jungen legte die Fotos der örtlichen Presse vor, die daraufhin einen Artikel darüber veröffentlichten.

Mitarbeiter einer bei München ansässigen und überwiegend aus Wissenschaftlern bestehenden UFO-Gruppe nahmen sich dieses Falles vor Ort an. Deren Leiter und ein Computerexperte untersuchten mittels moderner Verfahren die Aufnahmen und kamen zu dem Schluss, dass die Fotos tatsächlich einen unbekannten Flugkörper zeigen: »Wir gehen davon aus, dass auch die Größenangabe der Jungen von sieben bis acht Metern stimmt. Möglicherweise war das Objekt sogar größer.« Bei ihrer Analyse der Fotos kamen sie zudem zu Ergebnissen, die alle »gegen die Annahme« sprechen, »dass die Zeugen ein Modell gebaut und fotografiert hätten…«. Daraufhin wurde auch überregional in den Medien über diesen Fall berichtet und im TV-Sender »n-tv« stellte die Gruppe, vertreten durch ihren Computerexperten, ihre Analyse vor.

Auch die GEP wurde auf diesen relativ spektakulären Fall aufmerksam und begann mit den Ermittlungen. Nach einer ersten Be-

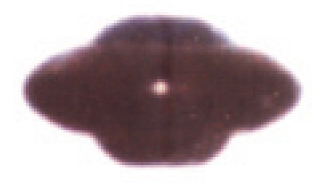
gutachtung der Aufnahmen, unter Berücksichtigung des Umstandes, dass die Fotos einen Tag nach einer TV-Dokumentation über UFOs gemacht worden sind, stellten wir die Arbeitshypothese auf, dass möglicherweise ein Modell für die Aufnahmen verwendet worden sein könnte. Zudem wiesen die Aufnahmen und der von den Zeugen beschriebene Ablauf des Ereignisses Merkmale auf, die bereits auf einen Schwindel hindeuteten. Wir überlegten uns, welche Möglichkeiten zwei Jungen haben, um diese Fotos mit einem Modell herzustellen. Vielleicht hatten sie ein handelsübliches Spielzeugmodell verwendet. Somit begab sich der Leiter der GEP, Hans-Werner Peiniger, in entsprechende Spielzeugläden, Kaufhäuser und auf Flohmärkte, um nach einem passenden Modell Ausschau zu halten. Und nach einigen Wochen intensiver Suche wurde er fündig! Das entdeckte, ca. 12 cm durchmessende und 6 cm hohe Modell, der sogengannte »Robo-Saucer« aus der Serie »Galaxy Space Pocket«, war dem Fehrenbach-UFO überraschend ähnlich. Vergleichsaufnahmen mit dem an einem Faden aufgehängten Modell zeigten eindeutig, dass das gleiche Modell verwendet worden war. Zur letzten Bestätigung dieser Ermittlungen wurde einer der Jungen mit unserem Ergebnis konfrontiert. Trotz anfänglichem Leugnen mit dem Hinweis, die Wissenschaftler hätte doch die Echtheit der Fotos bestätigt, gab er schließlich den Schwindel zu. Inspiriert durch die Fernsehsendung hätten sie das Spielzeugmodell einfach in die Luft geworfen und mit der Polaroid-Kamera mehrfach fotografiert.

Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass sogar relativ spektakuläre Fälle durch zeitintensive Ermittlungen vielfach erklärbar sind, dass selbst sachkundige Wissenschaftler auf einen Schülerstreich hereinfallen können und dass aufwändige Foto-Computeranalysen keine sicheren Ergebnisse liefern.









Zwei der sieben Polaroid-UFO-Fotos inklusive Ausschnittvergrößerungen.





Das Spielzeugmodell

Quelle: **jufof** Nr. 100, 4-1995, S. 98 ff.

29. Juli 1997, 28844 Weyhe-Dreye

Fallnummer: 19970729 A
Datum: 29.7.1997
Uhrzeit: gegen 2.00 Uhr MESZ
Ort: 28844 Weyhe-Dreye (bei Bremen)
Zeugen: Clemens U. (geb. 1960), Bauwerker
Klassifikation: NL / IFO
Identifikation: Flugzeug
Ermittlungen: sind abgeschlossen

In der Nähe der über die Weser führenden Eisenbahnbrücke bei Dreye (gegenüber Henkenwerder) befanden sich in der Nacht vom 28. auf den 29. 7. 1997 Clemens U. und seine Tochter beim Nachtangeln an der Weser. Gegen 2 Uhr morgens beobachteten sie von ihrem Lager aus, wie sich aus östlicher Richtung kommend ein helles Licht näherte. Die Lichterscheinung wurde größer und löste sich in mehrere gelb-weiß strahlende Einzellichter auf, die in ihrer Gesamtheit eine ovale Form bildeten. Am Außenrand dieses Phänomens seien zudem rote Lichtblitze zu sehen gewesen. Eine Außenkontur oder auffällige Strukturen haben die beiden Augenzeugen bei dieser starken Dunkelheit nicht erkennen können. Das scheinbar nur aus Lichtern bestehende Flugobjekt habe sich daraufhin ein Stück auf sie zu bewegt und sei dann für etwa 20 Sekunden schwebend stehen geblieben. Im Anschluss daran habe es sich wieder entfernt und sei dann in relativ niedriger Höhe in Richtung der Eisenbahnstrecke geschwebt, um dann kurz vor der Eisenbahnbrücke abzudrehen und über die Weser in Richtung Dreye zu fliegen. Da das Flugobjekt hinter einigen Bäumen (oder einem kleinen Waldgebiet) ver-





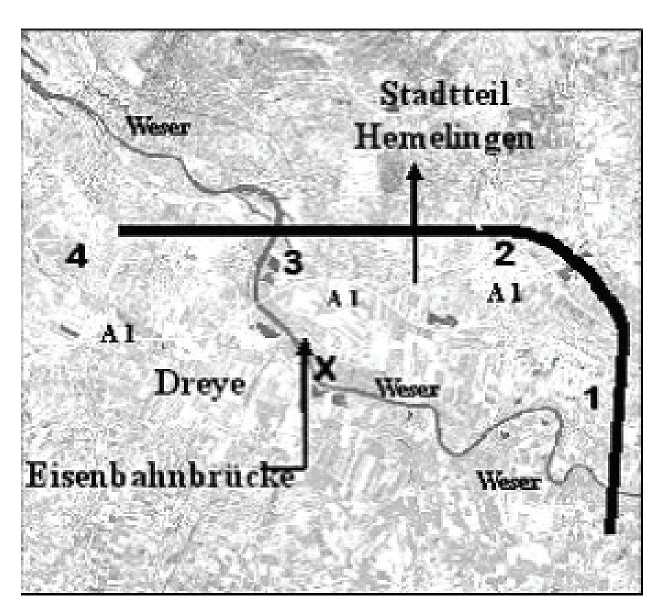
Polaroidfotos mit vom Zeugen eingezeichneten Flugverläufen des Objekts

schwand, sei der weitere Abflug nicht mehr zu beobachten gewesen. Besonders auffällig war, dass sich das etwa 500 Meter entfernte und nach Schätzungen der Zeugen etwa 50 Meter große Objekt völlig geräuschlos fortbewegt habe. Nach etwa 4 Minuten sei der »Spuk« vorbei gewesen.

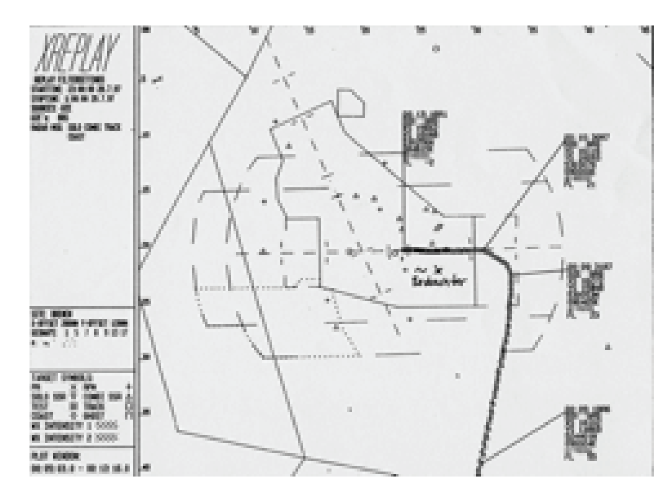
Eine Anfrage beim Bundesministerium der Verteidigung, die Einblick in die Radardaten nehmen können, ergab folgenden »zweifelsfreien Sachstand: »*...handelte es sich um den Anflug eines zivilen Luftfahrzeuges mit der Kennung »[...]« im Landeanflug auf den Flugplatz Bremen. Das für ca. 20 s beobachtete ›schwebende Stehenbleiben des Flugobjekts‹ ist auf eine Kurskorrektur, deren Kursvektor direkt in Richtung des Beobachters führte, zurückzuführen. Flugbewegungen militärischer Art fanden im Bereich Bremen zum angegebenen Zeitpunkt nicht statt.*« (Schreiben vom 18.8.1997, Kennung des Flugzeugs aus datenschutzrechtlichen Gründen durch uns gelöscht)

Von der zuständigen zivilen Flugsicherung erhielten wir einen Radardatenausdruck und folgende Auskunft: »*Am 29.07.1997, zwischen 00:09 und 00:13 UTC wurde der Flughafen Bremen von einem Luftfahrzeug des Musters Airbus A320 aus östlicher Richtung angeflogen. Zusätzlich zu den bei Luftfahrzeugen üblichen weißen Landescheinwerfern und den rot blinkenden Zusammenstoßwarnlichtern besteht bei diesem Muster die Möglichkeit, den Rumpf von den Tragflächenenden aus weiß anzustrahlen. Nach den Platzwettermeldungen des Flughafens Bremen lagen die Sichten in den bodennahen Schichten zur Zeit der Beobachtungen infolge von Dunst zwischen 450 m und 750 m; der Himmel war ansonsten wolkenlos.*« (Schreiben vom 22.8.1997)

Der Radaraufzeichnung (Angaben, die auf die Luftverkehrsgesellschaft schließen lassen wurden durch uns aus datenschutzrechtlichen Gründen geschwärzt) ist zu entnehmen, dass sich die Uhrzeit und die Flugbahn ziemlich genau mit den Zeugenangaben de-



Satellitenansicht mit eingezeichneter Flugbahn des Objekts



Radardatenansicht der Flugsicherung mit erfasster Flugbahn des Airbus

Ein Ufo an der Weser?

Gröpelinger beobachtete Ungewöhnliches am Nachthimmel

Kurier am Sonntag, Bremen, Nr. 33, 1997

cken. Als der Zeuge die Maschine zuerst sah (1), befand sie sich auf einer Höhe von etwa 700 Meter. Nach der Flugkurve (2) war sie nur noch etwa 630 Meter hoch; Höhe ständig fallend. Der Zeuge schätzte die Entfernung auf etwa 500 Meter. Tatsächlich war der Airbus jedoch zu Beginn der Erscheinung (1) etwa 10,4 Kilometer entfernt. Nach der Flugkurve (2) wies er eine Entfernung von etwa 6,4 Kilometer auf und am Punkt des Verschwindens (3) etwa 3,2 Kilometer. Am Endpunkt der Flugbahn (4) befindet sich der Bremer Flughafen.

Die Kongruenz der von dem Zeugen beschriebenen Flugbahn und die des auf den Bremer Flughafen zur Landung ansetzenden Flugzeugs ist eindeutig. Zum optischen Erscheinungsbild der Erscheinung sei gesagt, dass wir auch hier wieder ein Zusammenspiel von eingeschalteten Landescheinwerfern, Positionslichtern, angestrahltem Rumpf und entsprechender Wetterlage (Dunst) haben, die zur Fehlinterpretation eines Flugzeugs führten. Die Bodensicht betrug nur maximal etwa 750 Meter, so dass der Dunst die Konturen des Flugzeuges verwischte. Es waren nur noch die hellen Lichter zu erkennen. Wie allgemein bekannt ist, ist ein Airbus mit geräuscharmen Triebwerken ausgerüstet, so dass durchaus die Zeugen entsprechende Geräusche nicht mehr wahrnehmen konnten. Dieser Fall hat uns wieder einmal deutlich vor Augen geführt, wie ein herkömmliches Fluggerät bei bestimmten Bedingungen fehlinterpretiert werden kann.

Quelle: **jufof** Nr. 115, 1-1998, S. 2 ff.

Zur zweihundertsten Ausgabe des jufof – ein kleiner Rückblick

Gerald Mosbleck und Hans-Werner Peiniger

1980 bis 1994



Rundstempel des UFO-Jugendclub

Nun ist es also soweit, nach mehr als 15 Jahren liegt nun die Nummer 100 unseres Journals vor uns und natürlich auch vor Ihnen. 15 Jahre sind eine lange Zeit. Und keiner von uns hätte am Anfang gedacht, dass es so lange währen würde. Nachdem Hans-Werner Peiniger und ich bereits im Jahre 1972 den damaligen »UFO-Jugendclub« gegründet hatten, der dann später zu einem richtigen Verein mit dem Namen «Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene« wurde, ließen wir uns mit der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift ganze acht Jahre Zeit. Das unterscheidet uns von meist kurzlebigen Vereinen, deren Zweck ja fast ausschließlich die Herausgabe einer Publikation ist. Bei uns stand und steht die Forschungsarbeit im Vordergrund.



Hans-Werner Peiniger (links) und Gerald Mosbleck (rechts) in den 80-er Jahren

Eine subjektive Zusammenfassung

Aber im Januar **1980** löste die erste Ausgabe des **jufof** die losen Blätter der bis dahin erschienenen »GEP-Nachrichten« ab. Mit der Testnummer 1 und noch selbst vervielfältigt begann eine Vereinszeitschrift ihren Weg, die heute zu den ältesten in Deutschland zählt. Bereits diese Erstausgabe hatte schon alle Elemente, die wir auch heute noch als »unsere Mischung« anbieten: Ein Artikel über die deutschen Flugkreisel, eine Anleitung zur praktischen Felduntersuchung, UFO-Meldungen, Buchbesprechungen und ein bisschen Werbung.

Im Jahr **1980** erschien das Heft noch monatlich. In 12 Ausgaben kommen in 13 Fachbeiträgen Autoren zu Wort, die bis heute das Gesicht des **jufof** mitprägen: neben den beiden Herausgebern Peiniger und Mosbleck die Herren Dieter von Reeken und Werner Walter. Auch gibt es englische Beiträge, die zum Teil noch nicht übersetzt waren. Auch Leserbriefe erreichten uns und damit die Leser: »Ihr Journal unterscheidet sich nun nicht sehr wesentlich in Aufma-

G E P - N A C H R I C H T E N August 1979

UFO-SICHTUNGEN über Hamm und Umgebung
von Hans-Werner Peiniger

Durch einen Zeitungsartikel und eine Anzeige haben wir mehrere Zeugen ausfindig machen können, die unbekannte Flugobjekte über Hamm und Umgebung beobachten konnten. Von den vier Beobachtungen liegen uns u.a. Fragebögen der GEP vor.

Erste Beobachtung

Die erste Beobachtung, von der auch im „Westfälischen Anzeiger" berichtet wurde, fand am 24.10.78. statt. Um 6.30 Uhr wollte sich Frau Zxxxxx aus ihrem Garten einen Bund Schnittlauch holen. Sie öffnete die Tür zur Terrasse und trat hinaus. Plötzlich bemerkte sie in etwa 100 Meter Entfernung eine grelle, orange Kugel, die über einer Pappelreihe schwebte. Als das Objekt nach drei Minuten seine Farbe ins Hellgelbe änderte, holte Frau Zxxxxx schnell ihre Enkelin, die dann noch Zeugin des Abfluges wurde. Geräuschlos erhob sich das Objekt und entschwand in Richtung Rhynern. Nach kurzer Zeit war das Objekt nur noch als zwei weiße, leuchtende, dicht nebeneinander liegende Punkte zu erkennen, die

»GEP-Nachrichten«, August 1979

chung, Inhalt und Umfang von dem MUFON-Info, und ich halte es für sehr schade, dass Sie ihre Arbeitskraft in eine neue Broschüre stecken, anstatt bei MUFON-CES mitzuarbeiten…« Ab der Nummer 7 wird das Heft nicht mehr als lose geheftete DIN-A4-Blätter verteilt sondern als Kleinoffset im DIN-A5-Format mit Seitenheftung. In der Nummer 10 erscheint ein Interview mit dem legendären Verleger der UFO-Nachrichten Karl Ludwig Veit. Veit betrachtet weder CENAP noch MUFON-CES als Konkurrenz. MUFON-CES lässt er zum Teil als Ergänzung gelten. Michael Hesemann lobt in Nummer 12 die korrekte Wiedergabe des Veit-Interviews.

Ab dem Jahr **1981** erscheint das Heft nur noch alle zwei Monate. Die Seiten werden durchgehend nummeriert. Berichtet wird über UFO-Untersuchungsmethoden, Kontaktler-Literatur, alte und neue Bücher und die CENAP- und MYSTERIA-Treffen. Interviewt werden Illobrand von Ludwiger und Werner Walter.

Das Jahr **1982** beschert den Lesern einen Beitrag von Illo Brand (Illobrand von Ludwiger) über das UFO-Sichtungsspektrum, Axel Ertelts Reise mit Erich von Däniken und Jacques Vallée definiert das UFO-Phänomen. Im Interview stehen Adolf Schneider und Felix Zigel Rede und Antwort. Die UFO-Klassifikationen nach Hynek werden vorgestellt.

1983 erhalten wir die ISSN und werden damit zu einer »offiziellen« Zeitschrift. Einige spektakuläre UFO-Fälle werden bearbeitet und natürlich dargestellt. So gibt es CE-II-Fälle in Dorla, Bedburdyck und in Jüchen. Die GEP begrüßt ihr fünfzigstes Mitglied und wird in den Medien stärker zur Kenntnis genommen. Ein kritischer Beitrag über CENAP, Gedanken zur Neuorganisation und ein Beitrag von Richard F. Haines runden den Inhalt ab.

1984 erhält die GEP ihren jetzigen Namen. Eine Satzungsänderung bereitet das Bemühen um die Gemeinnützigkeit vor. Zu den Autoren des Jahres gehören Illobrand von Ludwiger, Stuart Campbell, Daniel Cohen, Lawrence Fenwick, Dieter von Reeken und W. H. Spaulding. Ein CE-I-Fall wird in Hochheim untersucht.

Wie bereits im Jahr zuvor leistet inzwischen ein Computer die Arbeit, den Umbruch des Heftes im Blocksatz zu erstellen.


J O U R N A L F Ü R U F O - F O R S C H U N G

Testnummer 2 Februar 1980

Herausgeber:
Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene -GEP-
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid 1

UFO über Lüdenscheid

Ort: Lüdenscheid
Zeit: 25.12.1979, gegen 1 Uhr

jufof, Februar 1980

1985 berichtet Ian Mrzyglod erstmalig über Kornkreise in England. Ein Astronomieprogramm wird abgedruckt. Die Erlangung der Gemeinnützigkeit bereitet ziemliche Probleme.

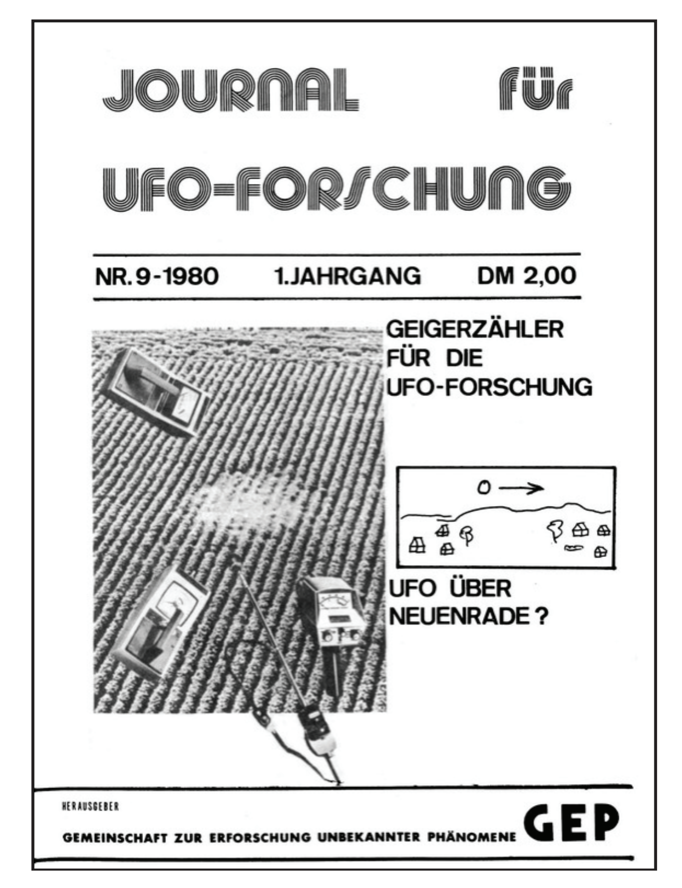
Mit Ulrich Magin und Johannes Fiebag kommen **1986** Autoren ins **jufof**, die später sehr erfolgreiche Schriftsteller werden. Zum ersten Mal definiert Gerald Mosbleck die Arbeit und Ziele der GEP ausführlich. MUFON-CES schließt die zunehmend kritischer werdenden GEP-ler aus.

Paul Fuller berichtet **1987** weiter über die Kornkreise. Bruce Maccabee und Gerald Mosbleck befassen sich mit Fotoanalysen. Hans-Werner Peiniger betrachtet die Hill-Entführung und die Tungusta-Katastrophe kritisch. Ein gewisser Rudolf Henke sorgt bei CENAP und in der Szene für Wirbel. Der Fall Neuenrade beschäftigt in drei Heften die GEP-Untersucher.

1988 bringt die lange angestrebte Gemeinnützigkeit für die GEP. Zu den Autoren zählen neben Ulrich Magin und Walter Leo Kelch, auch Rudolf Henke, Luc Bürgin und Thomas Mehner. Das Heft wird nun auf einem AMIGA 500 erstellt. Hans-Werner Peiniger stellt eine weitere UFO-Klassifikation vor.

Werner Walters Beiträge prägen das Jahr **1989**. Die neue Spalte »Kurz notiert« wird eingeführt und mit etlichen Berichten gefüllt. Die erste D. U.-Tagung findet in Frankfurt statt. Adolf Schneider verlässt die MUFON-CES. Rudolf Henke nimmt sich den Gill-Fall vor. In der Reihe »Standpunkte« kommen Illo Brand, Maarten Dillinger, Axel Ertelt und Johannes Fiebag zu Wort.

Weitere Standpunkte von Rudolf Henke, Michael Hesemann, Roland Horn, Hansjürgen Köhler, Ulrich Magin, Dieter von Reeken, Gerald Mosbleck und Werner Walter folgen in 1990. In diesem Jahr kann Hans-Werner Peiniger allein über 33 UFO-Fälle berichten. Das Journal wird jetzt mit einer englischen Zusammenfassung ins Ausland geliefert.



jufof Nr. 9, 1980

Johannes von Buttlar muss sich **1991** als Hans Busacker »outen« lassen. Wladislaw Raab, Bruce Maccabee, Josef Garcia und Marc Theobald gehören unter anderen zu den Autoren. Der Foto-Fall Comiso und weitere 45 Fälle werden von der GEP bearbeitet. CENAP gewinnt den Prozess gegen den Kontaktler Andreas Schneider. In den USA wird NICAP gegründet.

In einem Beitrag berichtet David A. Gotlib **1992** über medizinische und ethische Probleme der Entführungsforschung. Der CE-III-Fall von Ronneburg ist der große Fall des Jahres. Das Layout des Journals wird verändert, die Spalte »Liebe Leser« wird eingeführt.

1993 erhält das **jufof** durch den Einsatz

eines professionellen Personal Computers ein nochmals verbessertes Schriftbild. Die UFO-Entführungen werden in Beiträgen von den Brüdern Fiebag, Ulrich Magin, Hans-Werner Peiniger und Rudolf Henke diskutiert. Zu den Buchbesprechungen kommen auch Besprechungen von PC-Programmen und Videos.

Eine interessante Theorie über Kugelblitze von J.D. Shelton, eine Anleitung zur Erschaffung eines Alien von Thomas E. Bullard und Kritik an der Hypnosebefragung von G. Mosbleck sind die Schlagzeilen des Jahres **1994**. Fast 50 UFO-Sichtungen werden behandelt. Der Fall Greifswald scheint aufgeklärt.

Ein bißchen Statistik

Die Autoren:

Hans D. Baumann, Uwe H. Bergmann, Tommy Roy Blann, Bob Boyd, Rudolf Braunberg, Reinhard Breuer, Wilfried Briegel, Thomas E. Bullard, Luc Bürgin, Stuart Campbell, Paul C. Cerny, Daniel Cohen, William Dick, Wolfgang Ehrenberg, Axel Ertelt, Lawrence Fenwick, Johannes Fiebag, Wilhelm Fiedler, Elbjorg Fjeldberg, Paul Fuller, Josef Garcia, Roland Gehardt, David A. Gotlib, Henry Gris, Walter Hain, O. Hainaut, Richard F. Haines, Rudolf Henke, Michael Hesemann, Roland Hoffmann, Roland Horn, J. Allen Hynek, Ahmad Jamaludin, Walter L. Kelch, Alexander Keul, Rolf-Dieter Klein, Johann Koch, Milos Kremel, Alexander Kusowkin, Marsha Lane, Jüri Lina, Illobrand von Ludwiger, Bruce Maccabee, Ulrich Magin, W.N. Mechedow, Thomas Mehner, W. Migulin, Kim Moller Hansen, Gerald Mosbleck, Ian Mrzyglod, Peter Nasselstein, Richard C. Niemtzow, Frank Oschatz, Hans-Werner Peiniger, Arne S. Petersen, J. Platow, Claude Poher, Wladislaw Raab, Russ Reardon, Dieter von Reeken, Lothar Richter, Kenneth Ring, Mark Rodeghier, Jan-Ove Sandberg, Gilbert Schmitz, Wolfgang Schröder, Klaus Seidensticker, Alexander Semjonow, J.D. Shelton, Martin Shipp, Jim Slotek, A. Smette, Ralf Sonnenberg, W.H. Spaulding, Marc Theobald, Jacques Vallèe, Werner Walter, Klaus Webner.

Die Zahlen:
280 Einzelbeiträge.
580 Buchbesprechungen.
2868 Seiten.
Fast 1000 UFO-Fälle.
Auflage 1980: 50
Auflage 1995: 400
Abopreis 1980 (136 Seiten) = 18,– DM
Abopreis 1995 (192 Seiten) = 30,– DM
jährliche Preissteigerung: 0,75 DM
Unzählige Stunden Freizeitarbeit.

Ein riesiger Dank an alle Leser und Mitarbeiter, insbesondere an Dieter von Reeken für seinen unermüdlichen Einsatz von Anfang an!

Gerald Mosbleck

1995 bis 2011

1995 hatten wir es erstmals mit Metallfragmenten zu tun, die jedoch keinen direkten Bezug zu einem UFO-Ereignis hatten. Aber der Zeuge einer UFO-Sichtung bat uns, seine zu einem anderen Zeitpunkt an einer anderen Stelle gefundenen tropfenförmigen und silberfarbenen Metallfragmente, für die er keine Erklärung hatte, zu untersuchen. Obwohl jeglicher UFO-Bezug fehlte, wollten wir die Sache als kleinen »Selbsttest für Fragmentfunde mit UFO-Bezug« handhaben und so schalteten wir neben dem Luftfahrt-Bundesamt in



Metallfragmente





Das Nagora-UFO

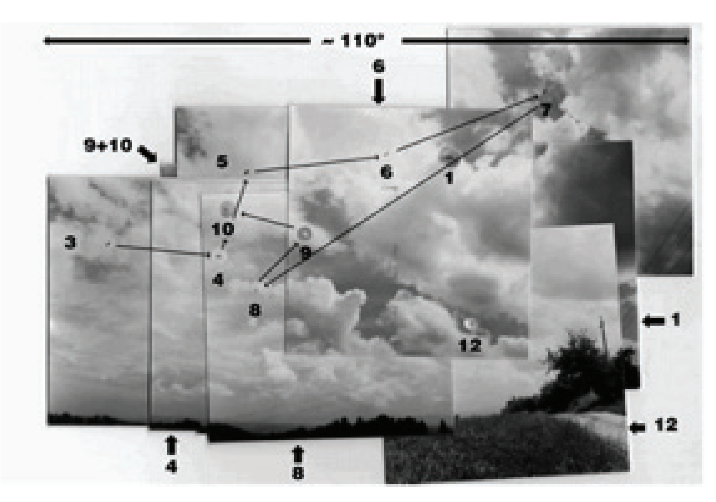
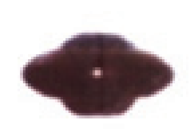


Abbildung aus Rudolf Henkes Fotoanalyse

Braunschweig und dem damaligen Luftwaffenamt mit bundeswehreigenem Labor auch ein Institut für Werkstoffbearbeitung ein, das für die Flugzeugindustrie tätig war. Höhepunkt in diesem Jahrgang war sicherlich die Herausgabe der 100. Ausgabe, in der wir den Fall Fehrenbach aufgeklärt hatten. Zwei Schüler aus dem thüringischen Fehrenbach hatten am 25. 10. 1994 mehrmals eine »Fliegende Untertasse« fotografiert und mit den Fotos sowohl die Medien als auch die MUFON-CES getäuscht, die parallel zu uns ebenfalls die Untersuchung des Falles aufgenommen hatte. In den beiden letzten Ausgaben dieses Jahrganges präsentiert Rudolf Henke in zwei von vier Teilen seine ausführliche und akribische Analyse zur Nagora-Fotoserie.



Das Fehrenbach-UFO

Achim Th. Schäfer, Facharzt für Rechtsmedizin, macht **1996** deutlich, dass der Santilli-Film eine Obduktionstechnik zeigt, die dem einzigartigen und sensationellen Auffinden eines Aliens völlig unangemessen ist. Rudolf Henke führt seine Ausführungen zur Nagora-Fotoserie weiter und Hans-Werner Peiniger berichtet erstmals über die sektenähnliche Gemeinschaft der M. A. A. In einem Beitrag von Gerald Mosbleck erfährt der Leser interessante Details zu der von Illobrand von Ludwiger (MUFON-CES) eingereichten Klage gegen Rudolf Henke und Uli Thieme belegt, dass es sich bei dem »Santilli-Alien-UFO-Absturzort« bei Socorro um einen Flop handelt. In der September / Oktober-Ausgabe werden durch Michael Hesemann anhand des so-



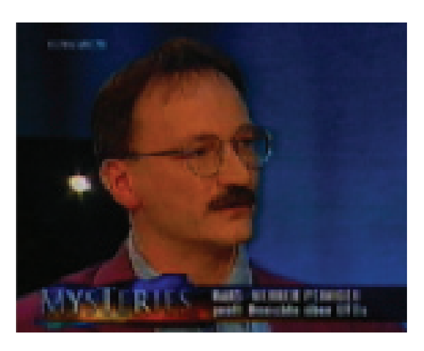
Ausschnitte aus dem Santilli-Film

genannten Schilling-Fotos – nachweisbar eine Fälschung – erneut die Arbeitsmethoden der MUFON-CES kritisiert. Dass Hans-Werner Peiniger zu »ihrem UFO« als möglichen Verursacher ein Flugzeug in Erwägung gezogen hat, nimmt Corinna B. zum Anlass, sich plötzlich mit »hyperaktiven Zügen« mit dem UFO-Phänomen zu beschäftigen und uns bis in jüngster Zeit »anzugiften«. Heute betreibt sie das Internetportal www.ufos-co.de.


Das Schilling-UFO

Die Hill-Sternkarte wird **1997** durch Hans-Werner Peiniger einer kritischen Betrachtung unterzogen und Kalliope Meier, ehemalige Ehefrau des Kontaktlers Billy Meier, berichtet in einem Interview interessante Details zu ihrem Mann und dessen Gruppe. Ein Erfahrungsbericht von Hans-Werner Peiniger über dessen Teilnahme an einer Sendung der TV-Reihe »RTL Mysteries« und zahlreiche weitere Fachartikel und Sichtungsberichte runden diesen Jahrgang ab.

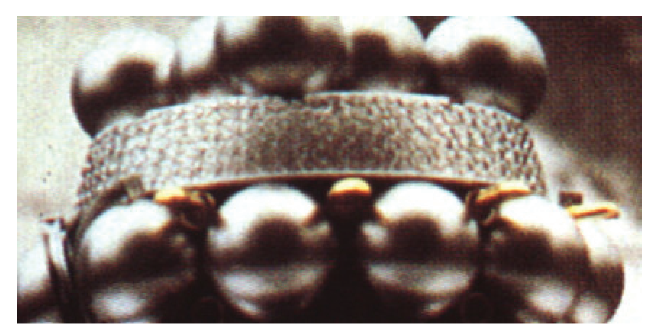
Hypnoseregressionen und ihre damit verbundenen Probleme sind ebenso ein Thema im Jahrgang **1998**, wie ein vermeintlicher UFO-Absturz in Berlin und »UFOs und die Bundeswehr«. Durch den Selbstmord von Gerhard Cerven verliert die deutsche UFO-Forschung einen ihrer kompetentesten und engagiertesten Vertreter. Das Jahr ist aber auch das Jahr der »Begegnungen mit dem Irrationalen«. Ein Betroffener entwickelt sich zum Sohn Gottes, eine Person, die Kontakt zu uns gesucht hat, ist selbst eine Außerirdische und kommuniziert ständig mit ihrem außerirdischen Chef, ein anderer vergrößert mit einem Fotokopierer so oft ein Foto des Mars, das er in einem Buch fand, bis er darauf Raumschiffe und Gebäude zu erkennen glaubte. Dass Marienerscheinungen in einigen Punkten durchaus Parallelen zum UFO-Phänomen haben können, belegt Hans-Werner Peiniger in einem zweiteiligen Beitrag.



Hans-Werner Peiniger bei »RTL Mysteries«

Dr. Dieter Sträuli beschäftigt sich **1999** damit, ob eine wissenschaftliche UFO-Forschung überhaupt möglich ist und in zwei Beiträgen setzen wir uns mit Burkhard Heim auseinander, dessen Theorien von MUFON-CES gerne hervorgehoben wurden. Blumentopfuntersetzer und Regalbretthalter sind Bestandteile eines von Billy Meier fotografierten plejadischen Raumschiffs und die GEP wird vom Imperator der Galaktischen Conförderation informiert, dass er gedenke in Kürze die Weltherrschaft zu übernehmen.

Zu Beginn des Jahrganges **2000** müssen wir auf die seltsamen Untersuchungsmethoden von MUFON-CES hinweisen und uns fragen, ob der Zweck jedes Mittel heiligt. Im Heft darauf erfolgt eine Gegendarstellung von Illobrand von Ludwiger. Uli Thieme setzt seine Serie »Roswell News« in mehreren Teilen fort, in denen er uns stets über


Blumentopfuntersetzer und Regalbretthalter in Meiers »Plejaden-Raumschiff«

neue Entwicklungen zum Thema Roswell-Absturz informiert. Thomas Townsend Brown, Entdecker des sogenannten Biefeld-Brown-Effekts experimentierte 1928 mit einem Modell, das eine frappierende Ähnlichkeit zu Adamskis »Venus-Untertasse« aus dem Jahre 1952 aufweist. Die Deutsche Flugsicherung hilft uns mit Radardaten bei der Untersuchung einer UFO-Sichtung und in Cröffelbach findet die dritte Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher statt.

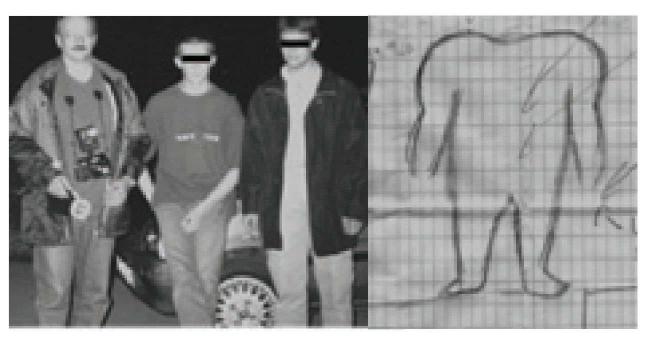


Modell von Thomas Townsend Brown

Mit der ersten Ausgabe des Jahres **2001** übernimmt erstmals Mirko Mojsilovic das Editorial. Der damals recht aktive Sascha Schomacker beschäftigt sich mit der angeblich existierenden UFO-Bundeswehrstelle in Düsseldorf. Der sogenannte Tulli-Papyrus, der von Ulrich Magin beschrieben wird, soll die älteste Beschreibung eines UFOs enthalten. Wie sich das UFO-Phänomen in der damaligen DDR zeigte und ob es dort überhaupt ein Interesse an außerirdischen Themen gab, wird von Ralf Härtel näher hinterfragt. Rudolf Henke stellt seine »Vergleichende Analyse der 13 Fallgeschichten aus John Macks Buch »Entführt von Außerirdischen« vor.

Die GEP feiert in **2002** ihr 30-jähriges Bestehen. Ein Feuerball über Süddeutschland verursacht einen überregionalen UFO-Alarm und Ralf Härtel präsentiert anhand längst vergessener Regierungsdokumente interessante Details zur Area 51.

Ein sehr ungewöhnliches Thema begleitet die ersten beiden Hefte in **2003**. Es geht um den sogenannten Längstwellenempfang in der UFO-Forschung und um einen Vorschlag für den Aufbau eines UFO-Überwachungssystems. CENAP stellt die Printausgabe des CENAP-Report ein. Hans-Werner Peiniger geht in einem Waldgebiet bei Dortmund auf Alienjagd, interviewt einen Zeugen und erfährt Seltsames über Nichtschläfer, Bewusstseinskontrollen und flugzeugähnlichen UFOs. Sascha Schomacker informiert in drei Beiträgen über Erkenntnisse zum UFO-Absturz auf Helgoland, am Timmendorfer Strand sowie in Rothenfier und weiß etwas über einen Außerirdischen in einem deutschen Konzentrationslager zu berichten.



Links: Hans-Werner Peiniger mit zwei Zeugen auf nächtlicher Alienjagd. Rechts: So etwa soll das Alien ausgesehen haben.



Außerirdischer im KZ?

Das **jufof** erscheint ab dem Jahrgang **2004** erstmals komplett in Farbe und erfährt dadurch einen erheblichen Qualitätsvorsprung gegenüber anderen Publikationen. Das Layout erfährt eine leichte Modernisierung. Unsere E-Mail-Diskussionslisten werden eingerichtet. Ulrich Magin berichtet über getrocknete Rochen, die immer wieder mal als Außerirdische herhalten müssen und Sascha Schomacker weiß Interessantes über das Knechtsand-Rätsel und über vergessene Raketenstarts in Cuxhaven zu berichten.

Ein spektakuläres UFO-Foto aus Puderbach entpuppt sich in **2005** als eine über

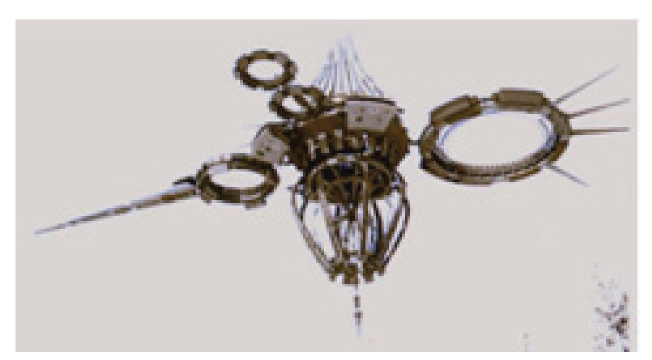


Straßenlaternen-UFO in Puderbach

einer Kreuzung aufgehängte Straßenlampe. Jochen Ickinger zeigt anhand mehrerer Karten, dass ein Geo-Informationssystem auch in der UFO-Forschung sinnvoll eingesetzt werden kann. Das **jufof** bis zum Jahrgang 2000 wird erstmals auf DVD angeboten. Danny Ammon blickt zurück auf den bekannten Kelly-Hopkinsville-Fall und präsentiert eine interessante Fehlinterpretationshypothese. Werner Walter kündigt seinen »langsamen Abschied von der UFOlogie« an. Sehr langsam… ist er doch nach wie vor präsent.

Danny Ammon über nimmt ab dem Jahrgang **2006** die Verantwortung für den Inhalt des **jufof** und die Erstellung der Druckvorlage. Der Einzelpreis und das Abonnement müssen den gestiegenen Kosten angepasst werden. »Fliegende Dreiecke« sind ebenso ein Thema wie die Entführungen durch Aliens. Ein Spongebob-Folienballon wird als UFO fotografiert, Floco Tausin stellt »entopische Phänomene« vor und Ulrich Magin zeigt auf, dass es auch aus Deutschland USO-Berichte gibt.

Erneut müssen die Preise für das Einzelheft und Abo erhöht werden. Dafür bieten wir dem Leser ab dem Jahrgang **2007** ein professionelleres Layout. Wir verabschieden uns von dem gelben Cover und verwenden nur noch einen gelben **jufof**-Schriftzug. Nach 18-monatiger Forschungsarbeit präsentieren David Clarke und Gary Anthony Details zur geheimen UFO-Studie des britischen Verteidigungsministeriums mit dem Codenamen »Condign«. Natale Guido Cincinnati interviewt den italienischen UFO-Forscher Dr. Roberto Pinotti und Nick Pope,



Außerirdische Drohne?

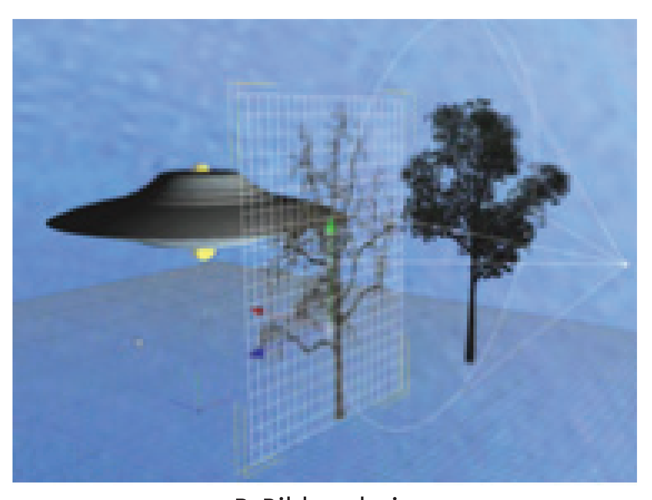
ehemaliger Sachbearbeiter in UFO-Angelegenheiten im britischen Verteidigungsministerium, schreibt über seine Erfahrungen mit dem Thema. Wir werden mit einer Flut von Sichtungsmeldungen konfrontiert, die fast alle auf fehlinterpretierte Himmelslaternen zurückzuführen sind. In einer öffentlichen Presseerklärung macht die GEP ihre Aufgaben und Ansprüche innerhalb der UFO-Forschung deutlich. Eine vermeintlich außerirdische Drohne sorgt für Wirbel in der UFO-Szene, Grund für Danny Ammon, den sogenannten CARET-Report zu analysieren und über neueste Entwicklungen in dem Fall zu berichten. Zum zehnten Mal treffen sich UFO-Forscher im schwäbischen Cröffelbach.

Das Religionswissenschaftliche Institut in Leipzig hat zu einem zweiteiligen Vortrag über UFOs eingeladen. Dr. Michael Blume beleuchtet das UFO-Phänomen aus Sicht der Religionswissenschaft und zeigt auf, dass das Thema UFOs sehr wohl »die Grundlage für eine moderne religiöse Beschäftigung bietet.« Für das **jufof** hat Dr. Blume seinen Teil verschriftlicht, mit dem wir als Schwerpunkt den Jahrgang **2008** beginnen. André Kramer geht der Frage nach, welchen wissenschaftlichen Wert die sogenannte Mimikry-Hypothese hat und Gerhard Gröschel greift das Thema der instrumentellen UFO-Forschung auf und stellt einen von ihm entwickelten Magnetfelddetektor vor. Auch

in diesem Jahr werden wir mit einer UFO-Sichtungswelle überschwemmt. Hans-Werner Peiniger gibt einen Überblick. Peter Kauert und Natale Guido Cincinnati interviewen den ehemals in der UFO-Forschung aktiven Michael Hesemann. Verschiedene UFO-Gruppen kommen sich näher und bekennen sich zu gemeinsamen Zielen. Erste gemeinsame Projekte werden eingeleitet. Ulrich Magin ergänzt seine USO-Berichte aus Deutschland um weitere Fälle und Hans-Werner Peiniger unterzieht Himmelsrichtungsangaben von Augenzeugen einer kritischen Betrachtung.

Den Jahrgang **2009** beginnen wir mit dem ersten Teil der von Thomas E. Bullard durchgeführten und verfassten psychologischen Studie »Falsche Erinnerungen und UFO-Entführungen«. Die Studie begleitet uns bis in den nächsten Jahrgang hinein. Alte historische Darstellungen oder archäologische Artefakte ähneln manchmal modernen. André Kramer zeigt die Risiken auf, die sich bei dieser »Sieht-aus-wie-Vorgehensweise« als gängige Methode der Paläo-SETI-Forschung, ergeben. Hans-Werner Peiniger weist erneut auf wahrnehmungspsychologische Aspekte bei UFO-Sichtungen hin und blickt auf entsprechende Studien der GEP und CENAP zurück. Welche Möglichkeiten eine 3D-Animationssoftware zur Fälschung von UFO-Fotos und Videos bietet, zeigt Thomas Mertens anhand einer praktischen Demonstration. Einen aktuellen Kontakt mit einer Betroffenen nimmt Hans-Werner Peiniger zum Anlass, nochmals auf die sektenähnliche Gemeinschaft der FIGU und auf Billy Meiers Behauptungen einzugehen. Die GEP richtet im Bildungszentrum Schmerlenbach eine zweitägige Fachtagung aus, über deren Verlauf sich Gerd H. Hövelmann in einem **jufof**-Beitrag einige Gedanken gemacht hat.

Illobrand von Ludwigers neues Buch »UFOs – die unerwünschte Wahrheit« wird als Standardwerk der UFO-Forschung propagiert und erfährt **2010** auch durch uns eine entsprechende Würdigung, in dem drei Mitarbeiter der GEP das Buch aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und rezensiert haben. Seltsame Lichter über der Ramstein Air Base bei Kaiserslautern sind ebenso ein Thema wie die »Glühbirnen von Dendera« und einem »Glühbirnenrelief«, das der Elektrothese widerspricht. Hans-Werner Peiniger stellt aus 1.020 Sichtungen der Jahre 2005 bis 2009 eine kleine Statistik zusammen. Der neue MUFON-CES-Band ist erschienen und wird durch uns mit zwei Rezensionen bedacht. Ulrich Magin beschäftigt sich mit UFO-Landespuren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und hat hierzu zahlreiche Fälle, teilweise den Archiven der GEP



3D-Bildrendering



Hans-Werner Peiniger bei der Untersuchung einer vermeintlichen »Landespur«

und CENAP entnommen, zusammengetragen. Ende 2010 jährte sich zum 30. Mal der Rendlesham-Vorfall. Tim Printy betrachtet ihn neu und weist auf wichtige Fakten hin.

Das Phänomen der sogenannten Men in Black begleitet die moderne UFO-Geschichte von Anfang an. Natale Guido Cincinnati hat **2011** einige Fälle aus dem deutschsprachigen Raum zusammengetragen und stellt sie zur Diskussion. Ulrich Magin präsentiert weitere USO-Berichte aus Deutschland und Danny Ammon listet in einer kleinen Analyse die ungeklärten Fälle der GEP auf. Wir sehen uns endlich mal wieder mit einem außergewöhnlichen Fall konfrontiert, der als GOOD UFO klassifiziert wird. Das GOOD-UFO-Projekt der GEP wird auf den Weg gebracht. Ein uns vorgelegtes UFO-Foto zeigt nur einen »Minnie-Maus«-Folienballon. Chris Rutkowski beschäftigt sich mit dem nach wie vor rätselhaften Falcon Lake-Fall und André Kramer mit indischen Überlieferungen in der Prä-Astronautik. Die GEP als Organisation distanziert sich in einer öffentlichen Erklärung von der Präsentationsform und Inhalt der Arbeit von CENAP und bricht die Zusammenarbeit mit CENAP ab. Wir stellen ein weiteres UFO-Ereignis vor, dass zunächst als GOOD UFO klassifiziert wird und Anfang 2012 aufgrund neuer Erkenntnisse aufgeklärt werden kann. Wir wechseln den Drucker und erhoffen uns dadurch eine schnellere Lieferung, die unsere eigenen mangels Freizeit verursachten Verzögerungen ein wenig abfedert. Ob der Einsatz von Lügendetektoren bei der Glaubwürdigkeitsbeurteilung von Zeugen sinnvoll ist, wird durch Jochen Ickinger kritisch hinterfragt. Danny Ammon stellt die von der GEP initiierten Grundsätze redlicher wissenschaftlicher Praxis in der Erforschung des UFO-Phänomens vor.



USOs

Meine kleine Zusammenstellung werde ich nun nicht mit einer Statistik beenden und statt dessen noch einmal hervorheben, dass das **jufof** in Deutschland die einzige Print-Zeitschrift ist, die sich ausschließlich mit dem UFO-Phänomen und ihrer Randthemen sachgerecht und wissenschaftlich beschäftigt. Wir haben über unzählige durch uns bearbeitete UFO-Fälle berichtet und eine große Zahl vermeintlicher UFO-Fotos analysiert. Zahlreiche Fachbeiträge wurden in der Freizeit der Autoren, oft GEP-Mitglieder, erstellt. Kaum einer der Leser kann sich vorstellen, wie viel Arbeit eigentlich in der Erstellung eines solches Heftes steckt. Deshalb möchte ich um Verständnis bitten, wenn wir mal nicht pünktlich erscheinen oder auch mal zwei Hefte gleichzeitig versenden. Wir arbeiten alle »ehrenamtlich« in unserer Freizeit und Sie wissen selbst, dass manchmal persönliche Umstände, die Familie oder die Arbeit, die für die UFO-Forschung benötigte Freizeit einschränken können.

Ich möchte mich nun nicht nur bei den Autoren und Kollegen für ihre geleistete Forschungsarbeit und zur Verfügung gestellten **jufof**-Beiträge bedanken, sondern auch bei Danny Ammon, der seit über fünf Jahren das professionelle Layout erstellt. Mein Dank richtet sich auch an unseren bisherigen Drucker Walter L. Kelch, der uns überhaupt erst den Farbdruck zu einem günstigen Preis ermöglichte und stets eine saubere Qualität lieferte. Ich hoffe auf eine weitere gut funktionierende und produktive Zusammenarbeit und wünsche mir für die Zukunft, dass Sie als Leser uns auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben!

Hans-Werner Peiniger

Literatur

GEP-Erscheinungen



Bereits erschienene Publikationen (Auszug):

Ulrich Magin: Kontakte mit »Außerirdischen im deutschen Sprachraum
Der Band ist eine umfassende Sammlung und kritische Analyse deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte mit über 350 Einzeleinträgen.
160 Seiten, 14,00 € (11,20 €)

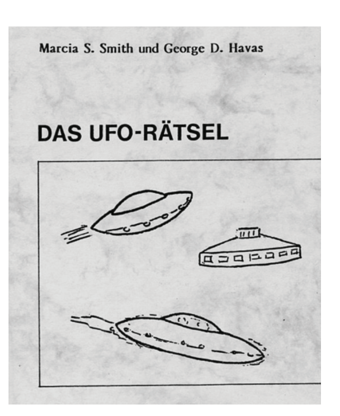


Dieter von Reeken: UFOlogie – Theorien und Tatsachen über Fliegende Untertassen
Mit diesem Buch gab der Verfasser 1981 eine übersichtliche Information zum UFO-Thema räumte mit Gerüchten und falschen Vorstellungen auf.
166 Seiten, 12,00 € (9,60 €)

Craig Roberts: Der Mensch als Teil des UFO-Phänomens
Der Autor untersucht zwei Theorien, die zur Klärung des UFO- und Entführungsphänomens herangezogen werden können.
40 Seiten, 6,00 € (4,80 €)



Marcia S. Smith & George D. Havas: Das UFO-Rätsel
Diese Dokumentation über UFOs ist 1978 vom Congressional Research Service der USA zusammengestellt worden, der für den US-Kongress als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig ist.
84 Seiten, 8,00 € (6,40 €)



Demnächst erscheinende Publikationen:

Christian Czech: Unidentifizierte Flugobjekte über Großbritannien

André Kramer: Die psychosozialen Folgen außergewöhnlicher Erfahrungen am Beispiel von »UFO-Entführungen«

André Kramer, Klaus Felsmann, Natale Guido Cincinnati: UFOs – Phänomen oder Phantomphänomen? Eine Analyse anhand der ungeklärten Sichtungsfälle der GEP

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon, T. A. Günter, Christian Czech, Natale Guido Cincinnati, Peter Kauert (Hrsg.): UFO-Forschung und Wissenschaft – Beiträge zur übergreifenden Fachtagung der GEP

Thomas E. Bullard, Ulrich Magin (Übers.): Falsche Erinnerungen und UFO-Entführungen

Alle Preise zzgl. Versandkosten.
Preise in Klammern für GEP-Mitglieder.
Es gelten unsere AGB.

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postf. 2361, 58473 Lüdenscheid
Tel.: (0 23 51) 2 33 77
Fax: (0 23 51) 2 33 35
E-Mail: info@ufo-forschung.de



GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** *enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das* **jufof** *durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.*

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 – 2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. *Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter* www.ufo-forschung.de *und* www.jufof.de, *wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.*

www.ufo-forschung.de · www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 · info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen